

Zeitung 1873
bis 7 Uhr der
Sprechstunden
Strasse 12. Sonn-
tag und Feiertag
abends 20 Uhr.
Durch die Post 20
Pfg. — Einzelne Nr.
1 Pfg. — Postkarte:
20 Pfennige.

Unternehmens-
aufnahmen: Hansem-
ann & Vogel in
Gesellschaft Berlin,
Bielefeld, Bochum,
Celle, Hamm, Münster
u. St. Pauli. Meissner
in Berlin, Leipzig, Wien,
Gotha, Frankfurt
u. St. Gallen. —
Deutsche Gesell-
schaft u. Co. in Bremen
u. Hamburg. —
Vogel in Chemnitz,
Hannover, Lübeck, Düs-
seldorf & Co. in Paris.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Sonntagszeitungen werden
bis 12 Uhr geschlossen
bis Mittag 12 Uhr. In
Reichardt: große Blätter-
schrift 5 bis 100. 5 Uhr.
Der Raum einer einzelnen Zeitung kostet
12 Pfg. Einzelhandel bis
Seite 3 Pfg.
Eine Zeitschrift für das
nächste Jahr. Einzel-
handel bei Liepisch wird
nicht gegeben.

Wochentliche Monats-
Zeitung von uns un-
terstützten Parteien u. Per-
sonen erscheint mit uns
gegen Preisumfang
Schriftung durch Wirt-
schaften oder Wirtschafts-
zeitung. 10 Seiten kostet
12 Pfg. Einzel-
handel kann die Schriftung zu
einem Preisnehmen.
Die Gr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mr. 78. Achtzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.
Für das Heftleben: Ludwig Hartmann.

Dresden, Mittwoch, 19. März 1873.

Bekanntgaben auf die Dresdner Nachrichten für das III. Quartal 1873 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Bräumerationspreis beträgt bei allen sächsischen Postanstalten 25 Pfg.

Politisches.

Ganz unbeschreiblich war der Jubel, mit dem in Frankreich die Runde von der neuen Abmachung bezüglich der beschleunigten Räumung aufgenommen wurde. Das Großkreuz der Ehrenlegion, das Thiers sofort an seinen Botschafter nach Berlin, Gontaut-Biron sandte, war nur der Ausdruck des allgemeinen Freudenausbruches: In enthusiastischen Klatschen wird von der Pariser Presse Thiers gefeiert, einige Blätter haben auch Worte der Anerkennung für das „deutsche Entgegenkommen“ und nur wenige Mützen klängen in das harmonische Concert hinein. Nach unserer Ansicht kann sich auch Deutschland aufrichtig zu diesen Abmachungen Glück wünschen; wir stimmen nicht in den finsternen Chorus ein, der die „Revanche“ der Franzosen im Oktober bereit, sofort nachdem der letzte deutsche Ulan Verdun verlassen hat, leidenschaftlich vor sich sieht. Einmal müssen doch die deutschen Soldaten Frankreich verlassen und es wird unsern braven blauen Jungen wohlthun, wenn sie endlich daheim bei Müttern sein werden. Nach der Räumung Frankreichs aber wird dieses Land zunächst genug mit sich selbst zu thun haben. Der diesjährige Oktober wird ohne Zweifel ein wenig nicht verhängnisvoll, so doch bedeutungsvoller Monat für Frankreich werden. Die Räumung soll nämlich die Auflösung der Nationalversammlung und die Ausschreibung von Neuwahlen auf dem Fuße folgen. Die Republikaner hoffen auf einen glänzenden Sieg hierbei, sie dringen schon jetzt darauf, daß die Nationalversammlung möglichst lange (bis zu vier Monate) Osterferien mache, um so wenig wie möglich Schaden anrichten zu können. Nur wissen wir zwar recht gut, daß, wenn bei Neuwahlen die Republikaner von der Couleur Gambetta aus Ruder kumen, ein Revanchekrieg geplant würde; aber dasselbe thun auch die Clericalen und Legitimisten und von den Orteos vermutlich man nicht ohne Grund dasselbe. Über Frankreich erscheint viel zu geschwächt, zu sehr parteizerrissen, um auf eigene Faust seinen bösen Willen in die That umsetzen zu können und so leben wir der beruhigten Überzeugung, daß die Dinge in Frankreich stärker sind als die Neigung der Menschen.

Seitdem in Frankreich das Loslaufen vom Militär abgesetzt ist und die Söhne der Reichen dem Heere als freiwillige Angehörigen, erheben sich bittere Klagen über die Unsauberkeit in den Kasernen und die Gesundheitsgefährlichkeit des dortigen Aufenthalts. So lange nur die Söhne der Bauern und Arbeiter in den Kasernenräumen zu schlafen hatten, dachte Niemand an die Gesundheitsfragen. Jetzt verlangt man, daß die Kasernen lustige Schlafstellen, Waschanstalten und Befezimmer enthalten.

Dem Begehr der Ultramontanen Sosothurns: daß über die Amtsenthebung Lachats das Volk abstimme, wird von den Regierungsbüroden nicht entprochen werden, da es gegen die Verfassung läuft. Selbst wenn aber ein solches Volksgericht herzustellen wäre, würde es mit einer zweifelsohen Verurtheilung der Clericalen enden. Erzbischof Lachat aber macht sich schon zeitig und seine Gelder flüssig, er kündigt die Bischofskapselation, worin ihm die Behörden hinderlich zu sein sich bemühen.

Der Bischof von Ermland, dem die preußische Regierung seiner Zeit die Einfälle entzog, hat gegen diese Temporalsparte dieser Tage beim Berliner Stadtgericht seine Klage gegen den Bischof, resp. den Kultusminister Fall eingereicht. Ferner bringt die „Germania“ eine Adresse des Mainzer Katholikenvereins an den Papst vom 12. Dezember und die Antwort des Papstes vom 10. Februar. Die Antwort reizt die katholischen Laien, welche zwar sonst in kirchlichen Dingen zu schweigen hätten, zur eifrigeren Unterstützung des Clerus im Kampfe gegen die Regierungen an und proklamiert die Herrschaft des Papstes über alle Staaten der Erde mit der Pius dem Neunten eignethümlichen Unumwidmtheit. „Wissen ja doch, meint der Papst, alle Christen, daß Christus, der Herr seiner Kirche, alle Gewalt im Himmel und auf Erden, die ihm selbst verliehen werden, übergeb; daß er ihr behält, alle Völker auf dem weiten Erdenrunde zu lehren, ohne Erlaubniß, und selbst gegen das Verbot ihrer Fürsten, und daß er über alle jene, — auch die Häufige nicht ausgenommen — welche die Kirche nicht hören und sie nicht glauben wollen, das Urtheil gesprochen hat.“

Von Bismarck verlautet, daß er daran denke, ganz aufzuhören, preußischer Minister zu sein, daß er sich auf seine Thätigkeit als Reichskanzler zurückziehen wolle. Dafür erhält der preußische Staatssekretär im Ministerium des Auswärtigen, der die Verbindung Preußens mit dem Kaiser zu bewirken hätte, statt 6- in Zukunft 12000 Thlr. Gehalt.

Ein Streit der Berliner Droschkenfischer gegen ihre Kunden wird sich demnächst an den Streit der Herren gegen die Polizei anschließen. Es zieht in Berlin 3780 Droschen, von denen 3600 im Betriebe sind.

Von dem wirklich noch geh. Ob.-Reg.-Rath Wagener liegt heute kein neues Bulletin aus.

Vocales und Sachsisches.

— Der Stadtgerichtsrat Liebold in Wildenfels ist zum Friedensrichter im Amtsbezirk Wildenfels ernannt worden.

— Der Kriegsminister v. Fabrice ist nach Berlin abgereist.

Am 16. hatte er bei Sr. Maj. dem Kaiser eine Audienz.

Unter den Geistlichen, welche bei der Besetzung der durch die Befreiung Dr. Kohlhüters erlebten Dresdener Superintendent zunächst in Frage kommen durften, nennt man uns in erster Reihe den Kirchenrat Dr. Schulz und den Superintendent Dr. Meier.

— Von den sächsischen Abgeordneten sind in die Petitionscommission des Reichstags Dr. Birnbaum, Dr. Böhme und Hirschberg, in die Geschäftsordnungscommission Dr. Minckwitz gewählt worden.

— Aus einer, vom ständischen Archiv Fröhlicher verfassten Übersicht über die Landtage Sachsen ergibt sich, daß der letzte Landtag 8 Monate 22 Tage gedauert hat, daß er aber trotz dieser beträchtlichen Länge unter den 14 ordentlichen Landtagen, die seit Einführung des constitutionellen Lebens in Sachsen stattfanden, erst die 10. Stelle in Bezug auf seine Dauer einnimmt. Nur 3 Landtage waren etwas kürzer als dieser Landtag. Hingegen waren nur bei dem längsten Landtage, dem von 1833/34, die Registranden-Eingänge, zahlreicher als bei diesem Landtage.

— Es wurde in einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen viel von der Vermehrung der Gasflammen innerhalb der Straßen und Plätze Dresdens debattiert, nachdem rief Alles und das ist gewiß recht schön! Aber — ehe mir der Rath alle Vorberichtigungen zum Anfang gemacht haben, ehe wirklich mehr Licht mit Freuden zu begrüßen sein wird, da wird's immer noch ein Weilchen, vielleicht auch eine Weile dauern. Der Zustand aber an der Fahrt, hüben wie drüben an der Elbe, hinsichtlich der Beleuchtung, verdient wahrlich eine außergewöhnlich schnelle Aufbesserung. Wenn man des Abends auf der Wasserstraße daher kommt und mit der Fähre oder einem Rohn überquert will, so liegt eine tiefe Finsternis vor einem, aus welcher ein trauriges kleines Uferchen wie ein Punkt herauschein und den schwachen Versuch macht, als wolle es leuchten. Erst vor Kurzem ist eine Dame, eben in Folge der tiefen Finsternis und weil die kleinen Lichtchen der Fahrzeuge in den Räumen eher irre machen als den Weg erhellten, in die Elbe gelaufen, natürlich nicht tief, aber doch immerhin hat's ihr keinen Spaß gemacht. Referent hat neulich Abends auf der Altstädtischen Seite hüben zwischen den Steinhaufen auf miserabilem Wege fast in totaler Finsternis herumirren müssen. So lange wir keine dritte Brücke in dieser Gegend haben, sollte man namentlich dort für patente Verbindung sorgen und Alles thun, um den Leuten, die von der Augustiner Straße ic. herüber nach der Mathildenburg oder bergl. Straßen müssen, den furchterlichen Umweg über die alte Brücke zu ersparen. Den Dank Hunderten würde sich der Rath erwerben, wenn er dafür sorgen wollte, daß gerade dort, wo die Wege geradezu gefährlich sind, Licht und viel Licht wird. Es geht nur einmal einer der Herren Stadtrathen höchstselbst Abends dorthin, er wird sich überzeugen können, wie wahr und mild zugleich diese Worte über den schlimmen Zustand an der Fahrt sind.

— Die Stellung der gegenwärtigen Volksvertretungen zur sozialen Frage war das Thema zweier Volksredner, die am Montag Abend im goldenen Adler zu Kötzschkenbroda die anwesende Arbeiterversammlung zu belehren suchten. Sie hatten allerdings viel an unseren Deputatengesetzgebern und Landtagsabgeordneten auszusehen, z. B. ihren großen Appetit auf Frühstück, ihren Geldbeutel, ihre zarten Hände, ja ihre Unfähigkeit, „den Schuhlaufen zu fahren“ und dergleichen; nach ihrer Forderung ist eben nur der Arbeiter würdig, ein Volksvertreter zu sein und wenn dieser einmal am Ruder sei, würde er es besser machen, als seiner Zeit der Bürgerstand, der immer wieder beim Adel und Priesterthum zu Kreuze kriecht. Endlich kam die wohlbekannte Aufrüttelung, bei den bevorstehenden Wahlen in Bataillonen aufzurütteln, um den Sieg der Arbeiterpartei und der wahren Freiheit, der unverzweigten Freiheit, schnell herbeizuführen. Viele und leidenschaftliche Zurufe empfingen die Redner bei den Kraftstellten, hingegen nur wenige, nicht allzualte Bravorufe folgten den Worten des die Versammlung mit einem Gendarmen überwachenden Adjutor von Polenz, als dieser einen Redner, welcher das Recht der Armen als verschlossen und verlästlich bezeichnete, mit Ruhe und Energie aufforderte, diese Worte zurückzunehmen. Sollte es nicht an der Zeit sein, gegen solche Intrusionen eines ehrenwerten Standes mit anderen Mitteln einzutreten, und sollte nicht namentlich der denkende Gutegefinkt selbst in der Waffe greifen, deren sich jetzt ausschließlich eine Partei bedient d. h. zur überzeugenden Rede?

— Wohl der älteste der praktizierenden Ärzte Sachsen ist der med. pract. Fliege in Lauter bei Schwarzenberg. Dieser würdige Veteran, ein wahrer Nestor unter den Söhnen Jesu-Laps, feierte gestern seinen 87. Geburtstag. Der Jubilar ist 50 Jahre lang Militärarzt gewesen, hat die Völkerschlacht von Leipzig

zum Teilung nach Frankreich mitgemacht und befindet sich noch körperlich und geistig munter. Möge dem würdigen Greis, der dem Tode auf dem Schlachtfelde ins Auge sah und in seiner langen Laufbahn ihm Hunderte von Opfern entrissen hat, z. e. noch jetzt rüstig von Krankenbett zu Krankenbett wandert, noch lange ein froher Lebensabend beschieden sein!

— Die große Tagesnotiz ist, daß in der ländlichen Umgebung von Rügland die Dienstungen und Dienstnägde angefangen haben zu treiben. Bis jetzt sind derartige Arbeitseinstellungen in den Dörfern Delitzsch, Borsigwalde, Görlitz und Borsigwalde bei verschiedenen Gutsbesitzern vorgekommen. Der Zweck des Streites ist Erlangung höheren Lohnes. Am einigen Orten sind die Mägde nach mehrjähriger Abschrenkung freiwillig zurückgekehrt, während die Dienstungen sich hartnäckig erweisen. Das Gerichtsamt hat eine Bekanntmachung erlassen, worin auf die Ungezüglichkeit der Arbeitseinstellung seitens des ländlichen Dienstpersonals hingewiesen ist.

— Viele Leute meinen, man komme mit einem rohen Eis auf eine gewisse Distanz eine Fensterscheibe nicht einwerfen und ein eifriger Verfechter dieser Meinung, seines Zeichens Kaufmann und Sprit-Fabrikant, proponierte neulich Abends in einer hiesigen Bahnhofrestaurierung eine Wette darauf hin. Der gute Mann kam aber schlecht weg und seine Theorie erwies sich als sehr grau denn als er, um den Nachweis zu führen, aus einer verabredeten Entfernung ein rohes Eis kräftig nach der Fensterscheibe schleuderte, zerstülperte diese nicht nur, sondern es wurde noch das Fenster einer Glashütte eingeworfen. Die gewonnene Belohnung wird nun freilich ein wenig kostspielig.

— Das jugendliche, aber erfahrungssreiche Herminiatheater ist gestern Mittag im öffentlichen gerichtlichen Substationtermin in das Eigentum des Herrn Kaufmann Bartholomäus Heller, hier, für die Summe von 100,100 Thlr. übergegangen.

— Auf dem vorgestrigen Central-Schlachtwiemarkt kam ein feines Landschwein, auf den Gütern des Herrn Grafen Einsiedel gezüchtet, zur Ausstellung resp. zum Verkauf an Herrn Obermeister Lehmann, welches seiner kolossalen Größe halber die allzeitige Bewunderung erregte. Das kleine Fleischgewicht des prächtigen Thieres betrug über 600 Pfund. Wieviel Appetitwürschen, saftige Cotelettes, Blut- und Chalottenwurst und Wurstküppchen lassen sich aus einem solchen Riesenabschwein machen?

— Gestern Nachmittag in der sechsten Stunde, als die Fähre unterhalb der Karlstraße sich eben in Bewegung gesetzt hatte, scheuten zwei vor einem Steinwagen, der auf der Fahrt stand, gespannte Pferde und stürzten sich zusammen dem Wagen in die Elbe. Der Kutscher saß zum Glück nicht auf dem Boden. Unser Gewährsmann konnte den Erfolg der Bemühungen nicht abwarten, die verschiedenen Schiffer mittels Rähnen anstellen, die Pferde, die mit dem Oberkörper noch über dem Wasser standen, herauszuholen. Das wird glücklich sein; aber mit dem Wagen, der tief eingehunken ist, wird's seine Schwierigkeit haben.

— Vor einigen Tagen hielt in der zehnten Vormittagsstunde auf der Kreuzstraße ein Bandgeschirr ohne Rücksicht, als plötzlich die Pferde durchgingen, ihren Weg die Kreuzstraße entlang nach der Gewandhausstraße und der großen Schloßgasse nahmen, woselbst sie von einem Dienstmännchen aufgefangen und zum Stehen gebracht wurden. Obgleich der Vorfall ohne Unglück abgegangen ist, so bezeugt er doch aufs Neue, wie gefährlich das auffällige Stehenlassen von Wagen und Pferden auf den Straßen der Stadt wenigstens werden kann, und wie sehr im Interesse des Publikums nur gewünscht werden muß, daß gegenüber den Behörden unnachlässlich eingeschritten wird.

— Eine Gasthofbesitzerin hat sich gestern früh in ihrer in hiesiger Neustadt gelegenen Wohnung durch Erhängen entlebt.

— Ein aus dem Militärarrest in Pirna vor einigen Tagen entprungener Gardereiter, welcher, um sich unlernlich zu machen und seiner Festnahme hier zu entgehen, mit einem seiner früheren hiesigen Genossen die Kleidung getauscht und dessen Civilanzug angelegt hatte, während dieser in der Gardereiteruniform einherstolzierte, geriet gestern Nachmittag in der Gegend des früheren Thorander Bahnhofs wegen unbefugten Betretens des Bahnhofspersonals mit einem Bahnhofswärter in Konflikt und mißhandelte dabei den Letzteren mit einem großen von der Erde aufgerissenen Steinwurf, daß derselbe schwer verletzt nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Der stark angetrunlene Deserteur wurde jedoch von dazu gesammelten Leuten festgehalten und einigen herbeigeholten Stadtgardebeamten übergeben, die ihn trotz des hartnäckigsten Widerstandes seinerseits mit vieler Mühe bis nach dem Polizeihause schafften. Er soll sich auf dem Transport und sogar noch im Polizeigebäude so renitent bewiesen haben, daß die Gendarmen sogar von ihren Seiten geworfenen Gegenstände gegen ihn haben Gebrauch machen müssen. Sein Gewiss, der Civilist in der Gardereiter-Uniform, ist übrigens später auch noch arreliert worden, als er in seiner kriegerischen Tracht bei den Schülern in der Badergasse auf Grabungen ausgegangen war.

— Gestern Vormittag ist in einem rechts von der Großenhainer Straße liegenden Gast-

Wolfsburg, die beide eines unbekannten in den Vorer Jahren zwischenen Mannes aufgefunden worden, welcher darin ein Unterschlupf für die Nacht gesucht zu haben und an einem Schlagfluss gestorben zu sein scheint.

Bei einem hiesigen Pfandleiher wurden vor einiger Zeit durch Dienstmänner wertvolle Gegenstände im angeblichen Auftrag eines hiesigen Doktors verpfändet. Nach Ablauf der Frist wurden dieselben weder eingelöst noch die Scheine prolongiert und erinnerte der Pfandleiher deshalb den Doktor brießlich an die Sache. Dieser war erstaunt darüber, da er sich seiner Verpfändung erinnerte und setzte sich mit dem Pfandleiher in Vernehmung. Bei Besichtigung der angeblich ihm gehörigen Pfandgegenstände sah er, daß es fremde Gegenstände waren und daß man keinen Namen bei der Verpfändung nur gemäßbraucht hatte. Bei den darauf unter Mitwirkung der Behörde angestellten weiteren Nachforschungen soll es gelungen sein festzustellen, daß die betreffenden verpfändeten Sachen verfallene Wunder sind, welche ein anderer Pfandleiher seinem oben erwähnten, im Geschäft und namentlich beim Tagen noch etwas unerfahrenen Concurrenten unter Beihilfe eines Dritten, der den Dienstmännern gegenüber sich für jenen Doktor hatte ausgeben müssen, für eine ihn für den Verfall derselben völlig schadlos haltende Summe aufzuhängen gewußt hatte.

In wohltätiger Weise beging am vergangenen Sonntag der englische Club "Brookes" sein erstes Stiftungsfest. Dieser junge Verein, dessen Zweck Körperförmigung in der englischen Sprache bei geselligen Zusammenkünften ist, erfreut sich, obgleich die Zahl seiner Mitglieder nicht sehr groß ist, eines außen Gedehndens. Ein solennes Mahl, welches unter Ausziehung von Gästen in Müller's Restaurant am Neumarkt stattfand, beschloß die Feierlichkeit, welche zugleich den Anfang der Winterveranstaltungen bildet. Die Wiedereröffnung des "Progrès" soll, wie verlautet, Anfang September d. J. erfolgen.

Die gestrige erste ordentliche Generalversammlung der Preßner Handelsbank genehmigte die vorgeschlagene Gewinnverteilung und fixierte die Dividende auf insgesamt 13½ % p. r. d. Die Auszahlung auf das eingesetzte Aktienkapital von 400.000 Thlr. auf 9 Monate. Die Auszahlung erfolgt vom gleichen Tage ab bei der Caisse des Bant.

Über die Baron-Austrian Braunkohlen-Bergbau-Gesellschaft erläutern wir, daß die Direction zunächst ihr Hauptaugenmerk darauf richtete, von dem vorhandenen einen Schacht eine Zweißbahn nach der 15 Minuten entfernten Bahnhöfe Schatz-Dur zu erlangen, da mit dadurch das sehr kostspielige und zielraubende Kali- und Abholen der Wagen zu vermeiden und die Förderung, die auf diese Weise höchstens bis ½ Million Thlr. bei sehr teueren Preisen gebracht werden konnte, bis auf vielleicht 1 Millionen Thlr. zu erhöhen wäre. Diese so notwendige Zweißbahn wurde zwar von der Klug-Lipkiser Bahn angefragt. Letzter hat sich über die Beforderung durch verschiedene Hindernisse bis dato verzögert, namentlich auch dadurch, daß der Director dieser Bergbau-Verbindung die Trage geändert und die Bahn nunmehr direkt nach Dur geführt worden ist, und wird die Bahn nun erst im nächsten Monat eröffnet werden. Der Schaden ist indeß, wenn auch für die Gesellschaft wenig angenehm, so doch ein vorübergehender. Zur nächsten Kohlen-Campagne wird die Förderung nicht nur aus dem ersten, sondern auch aus dem zweiten Schacht, der seiner Beförderung nahe ist, leichter vollen Höhe stattfinden können und ist dann eine entsprechende Dividende zu erwarten. Nach den uns eingelegten Informationen ist der Baron-Austrian Braunkohlen-Bergbauverein ein günstiges Prognosito zu stellen. Die Aktiounäre dürften eine sichere und rentable Kapitalanlage haben. (D.-u. A.-Bl.)

Die erste ordentliche Generalversammlung der Actien-Bierbrauerei zum Blauen Schenke Lagerkeller genehmigte die Auflösung einer Vorläufige Anleihe von 250.000 Thlr. gegen eventuelle Verpfändung des gesammten Gesellschaftsgrundstücks, lehnte es aber ab, den Erlös der von idemigen Einzablern auf 600 Stück Interessenten verteilten zehnprozentigen Conventionsschulden aufzufordern. Der Bau der Anlagen, insbesondere der Kelleranlagen, ist richtig fortgeschritten, wovon man sich beim Besuch der beleuchteten Keller vollkommen überzeugen konnte.

Bei Leipzig verunglückte vorgestern der Locomotivführer Frenzel bei der Thüringer Bahn dadurch, daß er auf der Strecke zwischen dem Thüringer Bahnhofe und Coburg von der Maschine des Schnellzuges erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Frenzel erlitt mehrere Rippenbrüche, man weißt an seinem Wiederankommen.

In Pirna verbreitete sich am 15. d. das Gerüst, daß auf der Rottwerndorfer Straße ein Raubüberfall verübt worden sei. Dies Gerüst fand dann auch bald Bestätigung. Ein in Goes wohnhafter Steinbrecher, Nachts 1 Uhr auf dem Heimweg von Pirna dahin begriffen, ward unweit der Pillingschen Werkstätte von einem Unbekannten mit einem derben Anmittel, den man neben dem Ort der That fand, so über den Kopf geschlagen, daß er besinnungslos niedergestürzt und während der Besinnungslosigkeit von dem Räuber seiner Uhr und Brusttasche von genau drei Thaler beraubt worden. Man glaubt, den Thäter in der Person eines Gardisten, der in derselben Nacht aus dem dazugehörigen Militärarrestlokal auf freche Weise entsprungen ist, suchen zu müssen, da derselbe daran liegen müsse, sich Mittel zur Flucht zu verschaffen. Der Verletzte, der, nachdem er wieder zur Besinnung gekommen, in die Stadt hat zurückkehren können, soll sich, obwohl sehr leidend, doch außer Lebensgefahr befinden. (A.-Bl.)

Am 15. d. fuhr der Schiffer Barthel aus Posta eine Ladung Ziegel aus der Elbe von Copitz nach Posta. Da der Kahn sehr voll geladen gewesen, schöpfte derselbe nach und nach Wasser, bis er endlich in der Nähe des Winzerhauses ganz unterging. Zweien in der Nähe befindlichen Schiffern gelang es, Barthel in den Wasser zu entreißen und schaffte man ihn in das Winzerhaus, woselbst er nach einigen Stunden starb.

In Chemnitz ist die bei dem Mordanklau durch den eigenen Mann schwer verletzte Frau Geiler gestorben. Für die beiden anderen Verwundeten, die Mutter des Geiler und das Kind, soll weniger Lebensgefahr vorhanden sein, als man anfänglich annahm. Namentlich befindet sich das 4-jährige Mädchen bereits auf dem Wege der Besserung.

Schulstationen. Morgen werden subhastiert in den Geschäftsräumen: Carl Pöhl's Haus und Garten in Berthelsdorf, 1850 Thlr. — Königswartho: Carl Mieschke's Bielen, Hufe und Wald in Willitz, 230 Thlr. — Bischofsmühle: Carl Berthold's Händlernahrung in Oberneukirch, 1250 Thlr. tarif.

Berlaubungen im Handelsregister: Eingetragen die Genossenschaft: "Association Konstanzia" als sächsische Person.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Nebst den Umlauf und die Qualität des heutigen Tagesblattes erzählen die Kurznotizen der Verfasser des Tagesblattes ganz lehrreiche Geschichten. Man findet

darin verzeichnet 285 verschiedene Industriepapiere und 168 Banknoten. Von den 285 Industrie-Aktien stehen nur 163 über Par., 105 darüber, 3 auf 100 und 14 mit einem "Strich". Von den 105 unter Par. stehen 36 tiefer als 80, einzeln auf 47, 30, 21, 19, bis hinunter zu 3%. Von den Banknoten stehen nur 123 über 100, 35 darunter, 2 auf 100, 6 mit einem "Strich".

Am Freitag Nachmittag ist Generalfeldmarschall Graf v. Wrangel von einem Schlaganfall getroffen worden, der die linke Seite gelähmt hat.

In Straßburg kam die Anklage gegen den früheren Abgeordneten de Lapeyre, den Verfaßter der bekannten Schmähblätter, wegen Verbreitung ausländerischer Schriften, vor dem Kreisgericht zur Verhandlung. Der Gerichtshof erkannte den Angeklagten der vorbereitenden Handlungen zum Hochverrat für überführt und verurteilte ihn in Gemaktheit des Antrages des Staatsanwalts, zu einer Festungsstrafe von 15 Monaten. Frankreich. In der Nationalversammlung machte der Minister des Auswärtigen, Graf Moncada, dem Hause die Anzeige von dem Abschluß des Räumungsvertrages. Folgende Tagesordnung wurde einstimmig angenommen: Die Nationalversammlung, indem sie mit Bekämpfung die Mittelbildung der Regierung entgegennimmt, welche, Dank dem ehemaligen Vertreter des Vances, einen weitauslichen Thell ihrer Aufgaben vollendet hat, dank der Regierung des Herrn Thiers, der sich um das Vaterland verdient gemacht hat. Eine aus den vier Vicepräsidenten, den Quästoren und den Secretären der Abstimmung beteiligte Deputation, gefolgt von vielen Mitgliedern des Genterums und der Linien, überbrachte Thiers die Resolution der Kammer. Nach der Abstimmung der Deputation in der Nationalversammlung thollte der Vicepräsident Martel beriefen mit, daß Thiers das Vertrauenszeugnis der Assemblée als den idomsten Lohn für seine Anstrengungen erklärt habe. Zahlreiche Deputirte haben sich bei Thiers eingeschrieben.

Spanien. Der Vondoner Kartistenclub veröffentlichte folgendes: "Die Lage in Spanien wird von Tag zu Tage trübsamer. In mehreren Städten und Dörfern Andalusiens hat eine Gewindeschleifung stattgefunden, und aus einem Brief aus Sevilla geht hervor, daß die Zeit für die sociale Ruhelosigkeit herangekommen ist. Täglich dienen große Mengen von Kartisten ihre Dienste an, die wie aus Manzana an Schickgewerken auszuholzen gewünscht sind. Noch einige Tausend Klienten würden den König in den Stand setzen, auf Madrid zu marschieren. Wir machen steten Fortschritt, doch ist dieser nicht besonders schnell, weil uns die Geldmittel abgehen. Die Ordnungsbratet in Granada hat uns schon bedeutende Summen zugesetzt und wie erwarten nun von derselben Partei in England gleich Hilfe." Hieran schließen sich Berichte über angebliche Siege.

Einem Briefe aus Malaga entnehmen wir folgende Mitteilungen über die Zustände in dieser aufgeriegelten Stadt: "Soldaten aller Waffengattungen durchwandern die Straßen und sammeln Almosen, um das Geld zur Rüffelung in ihre Heimat zu erhalten. Von Obrenzungen höre ich, daß Terra, der Kartänen eines der hier anfahrenden Arzgebäude, gebrochen ist, seine Pistole in die Pulverbammer abzuleuen, um das Schloß in die Luft zu sprengen, wenn Meuterer versuchen würden, unter seiner Mannschaft denselben Thell der Aufsteigung gegen die Oberlin zu verbreiten, wie er jetzt in der Armee herrsche. Das Gattel (Gebäude) hat Palomo besetzt; die Gasseen und Höhlen militärischer Anhänger sind im Besitz der Freiwilligen; auf anderen Punkten der Stadt sind Wachen ausgestellt; alle Diensttuenden erhalten 10 Reales Tagesschild. Der General-Commandant Guila hat nicht einen Soldaten mehr auf seinem Befehle; dafür verkraft Eduardo Garval nicht nur über alle Freiwilligen, sondern auch über die Soldaten, die von ihm ihre Entlassung zu bekommen hoffen. Dieser Herr durchdringt die Straßen, von der Menge umjubelt, in großer Uniform; ein Karibbal im Zenith der Weltordnung. Mit dem ersten Sampt wird ich meine Familie nach Arista bringen, wo schon viele Familien von hier eingetroffen sind. Die Auswanderung hält an, da man schwierigen Unruhen entgegen sieht, und die Arbeiter sind die ersten, die mit ihren Familien fortziehen."

England. Im Unterhause zog der Premier Gladstone den Empfang einer Mitteilung der Königin an, wonach die Opposition die Bildung eines Cabinets angedacht hat. Er (Gladstone) habe deshalb seine Dienste der Königin zur Verfügung gestellt. Jetzt berät er mit seinen Collegen. Gladstone beantragt die Vergabe des Hauses bis fünfjährigen Donnerstag, bis wann ein definitives Arrangement vorliegen werde. Er sei bereit, ein neues Cabinet zu bilden, aber nicht mit dem gegenwärtigen Parlament. Das Unterhaus vertrat sich bis Donnerstag. — In den Wohnungen von Dowlands haben 11,000 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Dieselben erklären sich mit einer Reduktion des Wochens für die erste Woche einverstanden; für die zweite Woche erhalten die Arbeiter den alten Lohn und obdann erfolgt eine allmäßige Vorrückung, die in gemeinsamer Verabbarung festzulegen ist. Die Arbeitseinstellung ist völlig beendet.

Nicht ist das Testament Louis Napoleon's in England offiziell bestätigt worden. Sein Privatvermögen beträgt unter 120.000 Pfund Sterling, und dies hinterläßt er der Frau Eugenie ohne Vorbehalt. Seinem Sohne vermacht er sehr wenig, nämlich die Kaiserkrone. Nur doch äußerst achtbaren Geburtstag beanspruchte und erreichte, dem französischen Geize gemäß, seine Majestät.

Leeds.

Wie man einen getreuen Lehrer ehrt, berichtet der Gesangverein Euphonia, indem er seinem Vicedirektor, Herrn Edmundo Leclerc, einen wertvollen Chronometer u. s. w. zu seinem Geburtstage überreichte.

Es wird nicht Vieles bekannt sein, daß Carl La Roche, der berühmte Schauspieler des Wiener Burgtheaters, der seien dort sein 40. Jahr, Künstlerbildum steht — La Roche kann als Schüler Göthe's betrachtet werden — sein erstes Auftritt überhaupt aus Dresden datirt. Am 10. Juli 1811 spielte La Roche auf dem Theater am Einsiedlchen Wade den Nacho Pumpernickel.

Während im tschechischen Prag die antideutsche Strömung ihre Hochflut überstanden zu haben scheint, da man dort iorben an die Gründung eines zweiten deutschen Theaters geht, verfliezt sich das Antideutschthum nach Preußen, also in der Stadt Breslau politisch die Oper-Halle von Moniuszko — natürlich mit demonstrativem Erfolg — gegeben wurde. Das wäre vor 10 Jahren unmöglich gewesen.

Concertournee des Altoner Quartett-Bundes: Mittwoch den 19. März in Breslau; Freitag, 21., in Dresden; Sonnabend, 22., in Leipzig; Sonntag, 23., Matinee und Soliste (Punkt) in Leipzig; Montag, 24., Soliste (Punkt) in Dresden; Dienstag, 25., zweite und letzte Soliste in Dresden.

Bermisches.

Zur Geschichte der Rose. Dem französischen "Journal officiel" geht es zuwischen wie Theophile Gautier, welcher schreibt: "Eure Reben, hochverdiente Tributare, sind schön, aber ich ziehe die Rosen vor." Illustrirt von ermündenden Streitreden, greift es in einer seiner letzten Montagsnummern nach einem Agriculturnachrichten und gibt seine Erfahrungen mit einem Artikel über die Geschichte der Rose, die es in jedem Ausgabe gibt. Ob Eva schon Rosenbette gepflanzt und Adam Molendämmchen geübt habe, noch unser Geschichtsschreiber nicht zu berichten; auch das nicht, ob die Engel des Himmels, als sie die Täder der Erde sieben fanden, ihnen Rosenbäume aucts überreichten. Sicher aber ist, daß die Rosen gleich der Liebe, der sie als Symbol dienen, die Sandfluth überdeckt.

baben, weil man auch nicht wie. Entweder verbrechen sich ihre Bürzeln unter der überschwemmten Erde im Geiste, wo keine Wasserschleuse sich aufzuhören könnten, oder Frau Rosette ist einige Exemplare in irgendeinen Höhlen zwischen den Fenster der Erde und hält sie über Wasser. Später ergibt nur die Bibel von den Rosen von Saron und Jericho, welche leicht naturgemäßlich freilich keine Rosen, noch in unserer Zeit.

Stück Instrumental Religion bildet. Aphrodite, die Hainlinie von Lesbos, Anatikon, der verführte Weinreiter, und so, der den Falter liebt, erwiesen auch den Rosen viele Aufmerksamkeit; sie schmachten damit Vaute, Becher und Steinzeug.

Im Süden Afrikas und Europas prangen über die meisten, doch dehnen sie sich auch weiter aus über alle Länder der Erde. Von Kaukasus herab steigt die Gentiane bis weit nach dem Norden. China ist die Heimat der Theeroe, Schwertlilie und Rosen ist der Damastus. Eine gelbe Rose schützt Gurlanden um die Mauern Konstantinopels. Die Blumenkunst umfaßt das Mittelmeer. Von den Alpen steigen die Alpenrosen, die einzigen Rosen ohne Dornen, bis zum Zara und den Vogesen herab; ja der Botaniker findet sie von da auf den Gebirgszügen Frankreichs bis in die Pyrenäen zu hinein. Weiße, blonde Rosen ziehen die Gischt der Grenzen zu. An der Pyrenäen-Palme und auf Andorra kommen zwei sehr kleine Arten vor. Die Immortelle wächst auf Island, in Lappland und auf den Inseln des Polarmeres, wo der Sommer sie aus dem Schnee hervordringt und ihre Blätter öffnet. In Japan erscheint ein Rosenstrauch die Cipolla der höchsten Bäume. Alle Zelten pflegen diese Blumen. Nicht nur die Griechen und Römer, von denen wie sprachen, — besonders entwickelt war die Rosenkultur auch bei den Mauren. Die Huerta von Valencia, die Edenden von Coria und Granada sind höchstlich mit Rosen ausgestattet. Die souveräne Herrschaft entstieß sie in der Alhambra. In Spanien, genauer Blumenkunst, haben dem Rosenstrauß verhüllte Formen und regulären Buchs. Theobald, Graf von der Champagne, brachte auf seiner Heimkehr von den Kreuzzügen die Damaskusrose nach Frankreich. Aber Jahrhunderte vergingen, bis sich die Rose allgemein in den Gärten Europas einbürgerte. Olivier de Serres spricht im 16. Jahrhundert von Rosen Waldes, die sich leicht aufstellen lassen. Quintino erwähnt im 17. Jahrhundert die Rosen nur im Vorübergehen. Erst gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts zeigt sich in Holland große Lust an der 4-Blättrigen Rose, die bald in mannigfachen Varietäten gepflanzt wurden. Daher Land, daß und so viele Bergwerke, wie Gnadenhügel und Hortensien gab, hat auch hierin das größte Verdienst um unsere Gärten. Bald gewinnt die Rose von Holland aus eine starke Verbreitung in Frankreich, wo mit Ende des 18. Jahrhunderts bereits einer gewissen Anzahl namhafter Rosenzüchter begegnen. Die neuen Arten helfen: Triumphs du Luxembourg, Souvenir de la Malmaison, General Jacqueminot, la Rose du Roi, la Reine u. s. w. Seit der Zeit versetzen die Rosenzüchter La Rose läßlich über sechshunderttausend Schritte auf die Blumenmärkte. Die Cultur des Rosenstrauchs ist einer der ausgedeutesten Zweige des Gartenbaus geworden. Wer von uns will nicht zur schönen Sommerszeit eine Rose im Knopflock tragen, sei es eine weiße oder gelbe, eine hell- oder dunkelrote? Nur an der Zugrose findet Niemand mehr Gefallen, am wenigsten ein deutsches Mädchen, seit sie der Papst Gabriele zum Geißelkost gemacht hat.

Am Jahre 891 hatte der Gartnaldsbots von Portus, Hormonius, den päpstlichen Stuhl besiegen. Es war das erste, und zwar ein nicht kanonisches Werkzeug, daß ein Geistlicher unmittelbar vom Bischofssessel auf den Stuhl berufen wurde. Aber die Notth der Zeit erforderte einen Mann zum Papst, der eine kräftige und weise Regierung vertrage, und Hormonius, durch seine früheren Schicksale und Leistungen hochverdient, war damals der ausgezeichnete Mann, den Rom suchte. In den Parteien zerstörten ehemalige Verbündeten die Kaiserwahl bekämpfte er sich fast fünf Jahre lang bis zu seinem Tode gegen seine erbitterten Feinde auf dem gekrönten Throne. Aber als jetzt einer derfeindlichen, der Römer Stephanus sein Nachfolger wurde, verlor derfeind selbst, der Hormonius zum Nachfolger wurde, vergriff sich an dem schlimmen Leichnam seines Vorgängers auszulassen. Von diesem Parteihass ergriffen, der den Charakter völligen Wohlwunsches annahm, gab er der Welt ein Beispiel, welchen Grausam der Fanatismus prächtlichen Hass föhlig sei. Er veranstaltete ein öffentliches Gericht, um über das Vergehen des verstorbenen Papstes zu urteilen und auf den Todten in Person vor das Tribunal der im Lateran verfammelten Synode. „Es war im Februar oder März 897. Die Cardinals, die Diaconen, die Bischöfe sowie und viele andere höchste geistliche Würdenträger versammelten sich. Die Reihe des Papstes, schon von mehr als achtmonatlicher Verweitung im Zeitalter, war aus ihrer Kraft im Sanct Peter herausgerissen worden; mit den päpstlichen Gewändern bekleidet, wurde sie auf den Papststuhl im Concilium niedergesetzt. Während die Versammelten voll Spannung auf die katholische Geistlichkeit warteten, welche den Saal mit seinem Anblick und Widerstand verpeste, erhob sich der Advocat des Papstes Stephanus, rührte sich an das Gespött, denn ein Thracenus als Anwalt zur Seite stand, nicht an einen Lebendigen und Angestellten, hielt ihm die Hauptröste entgegen, und der lebende Papst fragte den toten in lebendiger Gestalt: „Warum hast Du aus Hormonius den apostolischen Stuhl von ihm usurpiert, da doch zuvor (mir) Bischof von Portus warst?“ Der Anwalt des Hormonius brachte seine Vertheidigung vor, hörte ihm Schwader und Angst zu reden erlaubten. Der Todte ward überführt und verurtheilt, die Synode unterschied sein Absezungskreis, sprach das Verdammungsurteil über ihn aus und bestimmte, daß alle Dienstleute, welche von Hormonius ordiniert gewesen, als weise Großes abgesetzt, von Stephan zu ordinieren seien. Wenn die Kirche sich gehandelt, so ist sie stark, nicht an einen Lebendigen und auf ihr ihr gemachten Verhältnissen selbst geantwortet hätte, so wäre die Synode in Todesstrafen ausgetrieben geblieben und einige seiner treuen Grabesköndes würden das Entfernen wahrscheinlich zu Boden gerichtet haben; aber die Münze des Hormonius lag schwelgend da. Die päpstlichen Gewänder wurden ihr nun abgezogen, die drei Finger der rechten Hand, mit welchen die Lateriner den Segen erwiderten, wurden ihr abgeschnitten, und man klebte den Todten an den Füßen mit barbärischem Goldstaub aus dem Saal, schleifte ihn durch die Straßen und stürzte ihn unter dem Anlaufe des heulenden oder lachenden Volks in den Tiber. Dort trieb die Reihe in den Wellen, wo sie ame Fischer fanden; und als Sieben wenige Monate später, vom Verhängnis ereilt, von den Anhängern des Hormonius entführt und im Kerker erwartet worden war, wurden die Reste des Portus in St. Peter beigesetzt.

Wolfsberg-Begrüßung. Wolf zu Wahl, um darüber laden zu können, ist folgende Schilderung des Wolfsbergs, welche die "Werther-Wölfe" nach tausendjährigen Erfahrungen geben: "Werther hält seine Messe. Die ältesten Centrumsglieder umarmen sich. Berlin, Bremen, Deutschland, Europa fahren vor Begleitung aus der Stadt. Die Damen tragen Couleur-Wölfe, die Männer gehönen sich seligen Buchs an. Im Berliner Handwerkverein wird er mit derartigem Hurrah begrüßt, daß die Fensterscheiben zerstört. Sein Hauswirth feiert ihn nicht. Er will nach Wismar fahren und man kann ihm die Locomotive ausleihen. Er zieht ein Ballett aus ihm gemacht, und Gräfin Pauline tanzt. Man nennt ihn Papa-Wolfsberg. Treifig Jungfern in Scheeren sind meuchlings und tragen seine Wölfe im Webstoff an. Man bedient sich der Wölfer-Schleime und verdirbt sie mit Blüten an Wölfer-Torten. Sanger arrangieren Extralieder nach Berlin zur Besichtigung des Wölfer-Platzes im Abgeordnetenhaus. Vor Wagener's haus wird der Grundstein zum Wölfer-Brunnen von Schaper gelegt. Guta braut einer

Ein Siegelring

mit dem Namenbüge H. V. wurde am Montag Abend auf der Landstraße, in der Nähe des Neumarkts verloren. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, denselben gegen gute Belohnung Landhausstr. Nr. 18, 1. Etg. hinzugeben.

Ein Ring mit rotem Glas, welches ist verloren worden. Gehen Belohnung abzugeben. Strubestr. 25 p.

Wurde ein großes

Colonialwaaren-

Geschäft

wird ein in diesem Fache

starktiger

Reisender

gesucht. Nähere Auskunft bei

M. Lauer & Strauss
in Prag.

Ein Commis,

reichtiger Detailist, mit Kenntnis der Ausführung wird für mein Colonial-, Delicatessen- und Süßwarengeschäft bei gutem Salar sofort angenommen. Offerten mit Photographie — persönliche Vorstellung sind vorgezogen.

Ernst Rausch, Teply.

gesucht wird ein

Dansburische

in der Königl. Hofbuchdruckerei von

C. C. Reinhold & Söhne.

Einige tüchtige

Dreher

haben dauernde Beschäftigung in der

Sächsischen Eisenstahlfabrik

zu Döhlen.

Ein Kunstmärtnergehilfe

wie zu baldigem Antritt gesucht

Blasewitzer Straße 41.

Einen Tischler,

intelligent und gewandt, der Polieren und Lackieren gründlich versteht und vielleicht später sich als Werkmeister eignet, suche ich sofort für meine Schleifertafel-Dampffabrik.

Max Rossbach

in Gräfenthal in Thüringen.

Eine tüchtige

Directrice

wie für ein Wäsche-Confe-

tions-Geschäft bei hohem Gehalt

zu baldigem Antritt gesucht. Ges.

Offerten unter H. M. 187.

beliebte von die Annoneen-Expedition

Haasenstein u. Vogler

zu Swikow zu senden.

gesucht wird ein **Marmor-**

Schleifer, Wölfnitz Nr. 4.

Schlossergesellen

auf Bauarbeiten werden gesucht. Gem-

meinde 4.

Lehrlings-Gesuch.

Ohne Verdienst kann ein gefüllter

Kunde in die Lehre treten. Kostgeld

wird gestiftet.

S. Kunde & Sohn,

Metall- und Stahlwarenverfertiger,

Pirnaische Str. 23.

Deconomic-Scholar-

Gesuch.

Zum möglichst baldigen Antritt

sind einen jungen Mann unter sehr

günstigen Bedingungen in meiner

Wirtschaft als Scholar zu plazieren.

Rittergut Eichendorf b. Schönfeld,

Dresden.

Haensel, Wädert.

Einen Tischler,

guter Arbeiter, wird zum sofortigen

Antritt gesucht.

J. M. Lehmann,

Maschinenfabrik, Tharandterstraße.

Ich suche für mein Trockenengeschäft

Einen Lehrling.

Fr. Ottow's Nachfolger,

Bernäische Str. 2.

Korbmacher.

Ein gesättigter Korb-Mittel-Arbeiter,

der eine Fabrik zu leiten im Stande

ist, findet gegen hohen Lohn dauernde

Stellung. Antritt in Abschrift und

Rechnungen sub D. H. 417. beforbert die Annoneen-Expedition

von Haasenstein u. Vogler

in Leipzig.

4 bis 6

tüchtige Mühlstein-Arbeiter

werden gesucht in der

Gabrik Franz. Mühlsteinen

von Max Ulbricht,

Königstraße 20.

Einen Bäckerlehrling wird ge-

sucht Zopfstraße 2.

Ein Maschinist,

welcher die Verwendung Woolfischer Niederdruckmaschinen versteht, wird gesucht. Dresden, Leipzigerstr. 11.

Tüchtige Strohhutpresser finden nach auswärts auslobende Arbeit. Adr. H. L. Exped. p. Bl.

50 Thlr. Salair.

Zum sofortigen Antritt gesucht ein solides, feines, gewandtes Mädchen, aus angenehmen Neuheiten, als Kellnerin. Vorstellung erwünscht. Nur solche mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Freiberg. Café national. L. Kunde.

Ich suche 15—20 tüchtige

Schriftsteller

und einen Metteur-en-pages.

Durchschnittsverdienst 2 bis 2½ Thlr. per Tag (1000 n. 4 Satz), bei der wohrscheinlich demnächst zur Einführung kommenden Alphabetschrift noch günstiger. Ich engagiere nur Nichtverbandsmitglieder und Solche, die über ordnungsmäßige Rücksicht reih. Entlassung aus der letzten Position sowie über Solidität und Lehrlingsfähigkeit Nachweisen bringe, verlässliche Zusagen einem Jeden, der unter Erfüllung dieser Bedingungen bis längstens 1. April d. J. bei mir eintritt, eine Prämie von

250 Fünfzig Thalern

wie einen entsprechenden Weizenzuschuss.

Angenehme, dauernde Stellung. — Gassen unabhängig vom Verbande; Krankengeld 5 Thlr. 25 Sgr. pro Woche.

Julius Karampe,

Hofbuchdruckerei.

Braunschweig.

Seilergesellen,

zuverlässige Arbeiter auf Seile- und Bahnenarbeit auf Stück u. eigene Reise sucht

M. Weide,

Wittenberg.

Meisterschüler,

in beliebter Anzahl, finden ausdauernde Beschäftigung. Verdienst 6—8 Thlr. wöchentlich.

Sächs. Emailierwerke u. Hoch-

geschirrfabrik zu Pirna.

Nach auswärts sucht id. zu Ostern

einen Barbierlehrling. Zu erst.

Mittwoch. 28, im Barbiergeschäft.

Als Lehrling

fand ein Knabe, welcher Lust hat

die Buchbinderei und Federarbeit zu erlernen, einen Platz finden bei

G. J. Fischer, Spiegelgasse 1.

Ein tüchtiger

Schlossergeselle

widt gesucht Waldgasse 12 c.

Haapezizer-

Gehilfen

haben dauernde Beschäftigung

bei Berndold Georgi, Waisen-

hausstraße 24.

Stallleute

sucht die Direktion der Pferde-

Eisenbahn-Gesellschaft in Blasew-

wig.

Ein Mädchen, welches in Gesam-

tier-Arbeiten bewandert ist, findet

nach auswärts aushaltende Arbeit,

auch wird eine Adresse benötigt,

welche gefürdet im Nähe ist und von

zur Zeit. Arbeitet hat. Ges. Adressen

bietet man unter Büffete J. O. in der

Exped. d. Bl. niedezulegen, wo dann

das Mädchen folgt.

Zwei

früftige Arbeiter

finden dauernde Arbeit in der che-

mischen Fabrik zu Loschwitz.

Tüchtige Steinhauer

finden dauernde Beschäftigung, bei

hohen Accordidihen in den Soltis-

ser Sandsteinbrüchen von E.

Krothschild. Stadtoldendorf Elbe-

senfabrikation, Herzogthum Brau-

schwaben.

Schuhmacher

für seine Damen- und Herrenstiefel,

welche regelmäßig eine größere An-

zahl wöchentlich fertigen können, fin-

den gut lohnende Arbeit in der

Schuhwaren-Fabrik von Eduard

Hammer,

Wettinerstraße 21,

zweite Etage.

Einen Lehrling

sucht H. Wunder, Eisen- u. Kuta-

waren-Handlung, am See Nr. 22.

Ich suche einen befähigten Knaben, wel-

cher über die Photographicie erlernen

will, kann ein gutes Placement nach-

gewieben werden durch die Neustädter

Exped. d. Bl. Altenbergsche.

Einen tüchtigen

Conditor-Gehilfe,

von gesetztem Charakter, welcher der

festständigen Leitung einer Condito-

rerie vorliegen kann, wird bei gutem</

Rechtfertigung

gegen einen in den Bildungsversammlungen der Dresdner Radikalisten Nr. 25 enthaltenen Artikel, überschriften: Indirekter Schavenhandel.

Ein Herr G. Müller, Freibergerstraße Nr. 9, welcher Ende des Monats October, von den diesigen Mitgliedern des Vereins Colonie Saxonia, welche damals den Herrn Müller wählten, auf sein Erdbeben als Delegierter gewählt, um in Gesellschaft zweier anderer Herren, im Staate Michigan in den eingangenen Staaten Nordamerikas, für den Verein Interessen auszuhaben und zu erwerben, resp. zu referieren, sowie Verträge bezüglich Lieferung von Lebensmitteln, Getreidestäben u. s. w. abzuschließen und Sorge zu tragen, daß sie die Aufzucht der ersten Colonisten Wohnung vorhanden und lebendiger Verdienst in der Nähe sei.

Wie Herr Müller seine Aufgabe gelöst und wie sich der Verein geführt, werden dem damit weniger vertrauten Publikum einige Auszüge aus dem Verein zugegangenen Briefen zur Kenntnis mittheilen.

Auf den Aufzug selbst und seinen ehrwürdigen Inhalt, wird wohl auf andere Weise als es Herrn Müller lieb sein dürfte, geantwortet werden, und da der meist angestellte und verdächtige Herr Allardt nicht Alliert, gegenwärtig in der Armee sich befindet und sich demnach nicht verteidigen kann, was Herr Müller recht gut gewußt hat, ebenso gut wie er, doch auch ich einige Tage von hier abwesend war und deshalb nicht sofort Kenntnis von diesem Artikel erhalten, vielmehr entgegen sonne, übernehme ich nur in einigen Punkten den Artikel zu widerlegen.

Was Herr Müller im Eingange eines Briefe, den ich am Herren Allardt geschrieben haben soll, und dessen Empfangsbestätigung er gegeben haben will, von einem mächtigen Unkraut, der über seine gemachten Mittheilungen, oder perhöre Declaration, gekrönt haben soll, schwatzt, ist mir bis jetzt noch nicht klar geworden.

Den ersten Mittheilungen des Herrn Müller folge, war Amerika ein Land, wo man nur hinzukommen braucht, um ins Paradies einzutreten, später, als die Mittel des Herrn Müller zur Heile gegangen waren und er keine ward, das wenn man leben und Geld verdienen wollte, man auch arbeiten müsse, so er freilich große Schwierigkeiten und als er darüberlegte, daß er zu Hause eine Frau habe, die als bisher immer redlich bemüht hatte, sich und ihren Mann anständig zu ernähren, und die sagen konnte seit mein Mann fort ist, habe ich schon so und so viel bezahlt, was wir vorher nicht konnten, da bekam er das Geheimnis, wozu natürlich auch viel belästigt wurden mochte, daß seine Tochter einen Brief an seine Frau gerichtet hatte, in welchem sie dieselben Nachschau machen, da sie sich unstillbare Antzeige ihres Mannes, des Herrn Müller, kaum habe erweichen können und sie gleich nachzusammeln, indem der einzige, welcher keine Lust zur Arbeit hätte, hier nicht fortläuft.

Inzwischen war auch das vom Verein dem Colonien zur Verfügung gestellte Geld eingetroffen, nun war allerdings kein Valtens mehr, unter dem Vorwand, dem Verein mäßiglich Recht zu erstatzen, namentlich aber denselben Unkraut zu alleitzen bis an Ort und Stelle, führte Herr Müller das Prete, oder wie deutsche Blätter schreiben, verdeckt nach Deutschland, indem 6 Tage vorher ein Brief zugegangen war, der natürlich, was er vorhin behauptete, unten widersteht, wahrscheinlich aber den Verein auf einen würgenden Schriftantrag vorbereitet sollte; verdeckt wurde auch den selben Samstag, wo Herr Müller persönlich am Dienstag, den Mittwoch verabredeten und zur Meinung gehabt, wobei auch Herr Müller seinen unzähllichen Verluste erachtete, aus dem verbergen, daß er im Allgemeinen viel und gut lebende Arbeit gesezt, die Lebensmittel dünner als hier seien, nur sonst man nicht im Wald a. s. zu räumen seien, da manche man vertragen, und als er wußte, daß der Verein 70 deutsche Meile nordwestlich von da wo er sich aufgehalten, anlanden hatte, wußte er sofort genaue Bekleidung zu geben über den Platz, den er heute noch nicht genau weiß, wo er ist. Weint er nun, daß es ein Unkraut ist, daß sein Olympia vom Verein, der vereins vorher von Allem unterschreitet war, nicht der berücksichtigt war?

Was das Unkraut des Herrn Müller in Amerika betrifft, so ist wohl, abzusehen davon, daß Herr Müller, nachdem er zurückgekehrt, das Gewerbe in Amerika im Stande sein wird, so möchte zu fragen sein, welches Unkraut sich wohl Herr Müller dort erworben haben mag, wie Herr Müller seine Stellung angezeigt, mag hier seine Begründung, die er seiner Freunde vorzugeben läßt, beweisen. Er schreibt:

Vorrede der ersten Ausgabe.

Durch ein Gesetz der Legislatur des Staates Michigan, passirt den 3. April 1869, wurde der Gouverneur des Staates ermächtigt, zwei Kommissäre, zwar einen, der in Deutschland, und einen, der in New-York seinen Wohnsitz haben sollte, anzustellen, deren Aufgabe es sein soll, die Auswanderung von Europa nach dem Staate Michigan zu leiten und zu überwachen.

Unter den Bestimmungen dieses Gesetzes ist die Anstellung nach Deutschland dem Unterzeichneten zu Theil geworden, und Herr John W. Neissig wurde als Vorial-Kommissar in New-York bestätigt.

Obwohl ich die Schwierigkeit und Verantwortlichkeit meiner Anstellung gar wohl ermisse, so habe ich doch auch die Supersicht, daß dieselbe zu einer höchst angenehmen und segensreichen werden kann. Es ist nicht meine Aufgabe, meine Landsleute zum Auswanderen zu bereiten, sondern mein Beruf ist nur der, denjenigen, welche sich schon entschlossen haben, die alte Heimat zu verlassen, die Vortheile, welche mein Staat bietet, vorzustellen und sie einzuladen, den den unvergleichlichen Naturreichtümern von Michigan Lust zu nehmen.

Gewiß eine schwierige und verantwortliche Stellung! Schwierig darum, daß in den letzten Jahren ganz Deutschland mit „Seelenverläufen“ gewissenloser Werkzeuge gezwungen hat Speculanten, überzogen worden ist, die auf Kosten der Auswanderer sitzen und ihre Herren bereichern und ihre leichtgläubigen Opfer in's Glück führen. Die

Schwierigkeit liegt darin, nicht als solcher angesehen zu werden. Verantwortlich dadurch, daß der Mann von der alten Schule getrennt und auf neuem Boden verlegt werden soll. Mancher ist zu alt, alte Gewohnheiten abzulegen, mancher zu jung, um auf neuem Boden kräftige Wurzel zu lassen; mancher, der durch Trägheit hier verbliebene, wird drüber auch nicht aufschlagen; andere, welche die gedrehten Täuben mit dem Mund zu ceibaen gedenken, werden finden, daß die selben auch dort geschnitten, gerupft und in die Pfanne gelegt werden müssen. Aber alle diese, anstatt selbst die Verantwortlichkeit des Auswanderers zu übernehmen, haben gar zu einem kleinen Nutzen an dem wohlmeinten und redlichen Rathgeber, dem alles Frei, das durch ihre eigene Unvernunft und Mangel an den nötigen Eigenschaften, siegreich im Kampfe mit neuen Verhältnissen hervorzutreten, in die Schuhe geschoben wird.

Die Schwierigkeit will ich dadurch überwinden, indem ich mein Anstellungs-Decret vorzeige: Ich bin nicht der Agent einer Gesellschaft verloster Speculanten, sondern der Repräsentant eines großen, ganzen Staates, dem es zwar nie ist, wenn seine Helden debat, seine Wahrheit gelobt und seine Güte zu allen Menschen Ruhm ausgebreitet werden, der aber nicht von mir erwartet, daß ich deswegen ein Haar breit antomme, ob durch meine Vermittlung ein Tausend oder zehn Tausend einwandern.

Die Verantwortlichkeit bin ich auch bereit zu übernehmen, jedoch will ich mit den Männern in so fern frei halten, daß ich hiermit ausdrücklich erkläre: daß der arme Mann in Amerika auch sein Brod in dem Schiefe felles Angestellt verdiene zu tun. Wer glaubt, bloss durch Überfiedlung sein Glück gemacht zu haben, soll die alte Heimat nicht verlassen; nach der Überfiedlung kommt die Arbeit, strenge, dem deutschen Siedler fremde Arbeit. Er muss sich den neuen Verhältnissen anpassen wissen. Hier in Deutschland, wo jeder seine bestimmte Aufgabe hat, wo sich jeder in seine Rolle eingespielt fühlt, in der Arbeiter ein blindes Werkzeug; in Amerika, wo das Auge untermisch, der Arbeiter wenige sind und der Arbeit viel ist, muß er ein denkendes Werkzeug werden. Er muß mit dem Vater auswandern, durch seine Willenskraft, seine Energie und seinen starken Arm Alles zu bewegen. Kleine Kinder und Unfälle dürfen ihn nicht entmutigen. Er muß nicht erwarten, in den ersten Jahren seinem amerikanischen Vetter es gleich thun zu können, der mit gespülten Taschen nach langer Abwesenheit sein altes Vaterland wieder besucht, er muß seinen Blick wenigstens zehn Jahre hinauswirten, und wenn er dann zu alt sein würde, muß er den Platz auf seine heranwachsenden Kinder fallen lassen; denn das reiche Amerika ist das weisse Goldorak des voranstrebenden Junglings und der ausblühenden, städtischen Junastau. Bei Denen, welche mit solchen Entwicklungen und Fortschritten auswandern und ihnen treu dienen, übernehme ich die Verantwortlichkeit und verspreche Ihnen — was man in Europa nicht thun könnte — eine sichere und segensreiche Freiheit, eine Zukunft für Sie und Ihre Kinder, die in Deutschland zu erziehen der Eltern sich nicht zu träumen wagt.

Und meine Gewissenssicherung wird die sein, wenn durch mich, wenn auch nur einzelne, ihrer eignen Erfahrung und einer hoffnungsvoller Zukunft für sich und ihre Nachkommen entgegen geben.

In diesem Zwecke wünsche ich die folgenden Seiten meinen deutschen Landsleuten, mit der Sicherheit, daß ich mich streng an Thatsachen gehalten und nicht des Schmausen halber die Wahrheit außer Auge gelassen habe.

M. G. Allardt,
Emigration Commissary für Michigan.

Was aber nun anbelangt, daß Herr Allardt das treue deutsche Herz verloren haben und nur das eigne Kind im Auge haben soll, will ich mir hier durch eine dem Verein überreichte Rednung von Herrn Müller (welche natürlich nicht vom Verein querfaßt werden konnte und weder nun die Verlängundungslust gekommen) beweisen, wie sehr Herr Müller das eigne Kind seiner Freunde gelassen; sie lautet:

Rechnung für den
Verein Saxonia in Dresden.

	Mr. Mar. 21.
Für Droschke bis auf den Leipziger Bahnhof	10
Kabalgeld, Fracht und Mörterträger bis Saarburg	8 22 5
Bon Saarburg bis Hamburg, Schiff und Mörterträger	1 15 —
Überfahrt bis New York	55 —
Streisack, Blechgesicht, Kupfer, Eisen und bessere Kost auf dem Schiff	14 —
Mit der Bahn bis Detroit	23 20 —
Für Droschke und Gefäß nach dem Bahnhof in Detroit, von da nach dem Bahnhof Saginaw, dann wieder bis in's Bahnhof	2 — —
Retourfahrt von Saginaw, Gefäß und Droschke mit Herrn Blasius, 2 Dollar 50 Cent. a. Verein	1 3 8
Bon Saginaw nach New-York	25 —
Bon der Bahn ins Bahnhof und Gasthaus	1 3 8
Zur Gefäß verloren von der Bahn	2 —
Herr Schiff bis Hamburg	44 —
Auf Droschke ins Gasthaus und Bahnhof	2 20 —
Fracht und Kabalgeld von Leipzig bis ins Haus	1 20 —
Verlaumis vom 3. Nov. bis 14. Febr.	9 6
Vergütung vom 3. bis 5. Nov. a. Tag 11 Uhr	2 25 —
vom 20. bis 28. Nov. a. Tag 3 Dollar	156 —
vom 29. Nov. bis 24. Jan. a. Tag 100 Cent.	4 15 —
	36 —
	76 —

vom 25. bis 30. November
Aufenthalt in Hamburg und während der Fahrt
vom 25. bis 30. November
Summa 451 11 1
erhalten am 23. Januar 1873. Rest 300 11 1

Dresden, den 27. Februar 1873.
August Eduard Müller.

Herr Allardt hat bedeutend mehr für den Verein gethan, als zum heutigen Tag noch nicht festgestellt, welches Herz ist nun besser?

Der ausgewanderte, nunmehr aber gründlich belehrte und deshalb zurückgekehrte Delegierte Deutsche: G. Müller, Freiberger Straße 9, schreibt Herr Müller.

Der Verein ist auch gründlich belehrt, denn als Herr Müller ankam, und als derselbe noch in den Gläubigen war, der Verein zahlte ihm die ungerechte Forderung aus, dagegen er stets: Wenn ich mein Geld befreime, gehe ich sofort wieder über! Zur besseren Beurtheilung folgen nun noch einige Auszüge aus den zugegangenen Briefen.

Ein Herr Friederich in El. Saginaw, bei dem Herr Müller gewohnt, schreibt an einen Freund hier, nachdem er von den dingendsten Delegierten spricht, unter Anderem: „Und Müller, der Schuhmacher, hatte das Helmwerk, war nicht zu verlieren, und machte gelern Belde mit dem neu gebauten Herrn der wahrscheinlich auch das Helmwerk ... wieder nach Deutschland; arbeiteten wollten sie, nichts zu machen brauchten.“

Ein Herr Tiebing, der im Auftrage der Delegirten den Eingang erwiderte Brief ebenfalls geschrieben hatte, schreibt u. a.: „Mit diesem meinen Schreiben treffen die Herren Müller dort ein, was sie dort beweisen, ist mir unklar doch steht es ganz im Einklang mit ihrem sonstigen Thun und Tunen hier. Wie sie im Besitz des Geldes waren, war sehr viel mehr. Sie isolierten von einem auf das Andere, festeten den Plan und Grund ihres Hierarchen ganz außer Auge, — ein gemeinsames Handeln und Vorzeichen, Vieles für den Verein war gar nicht denkbar, da die Herren mit einander nie eins waren. Müller ließ sich viel zu sehr tönen, war häufig aus seiner Stube zu bringen und ving, in letzter Zeit nichts zu schaffen nicht über zu deuten ist, doch mußte er dabei nicht ganz den Verein verschaffen. Ihm fehlt Energie, Ausdauer und Unternehmungstalent. Wie er hier auch bei seinem Vorgesetzten zuerst hier aufschob, darüber rührte wohl seine Kunde hinausgelangt sein. Wie er den Arm erprobte, man ihm den Platz genommen an dem Sonntag, an dem ich ihm geschrieben, darüber wird er wohl selbst mündlich berichten; doch hieraus kann man aus vieles schließen, worauf man allerdings bei einem Mann in seinem Alter und in fremden Landen kaum denken sollte. Doch das möchte Alles sein, warum und wozu sind sie wieder nach Deutschland? Wie kennen sie ein Urteil vom Lande geben, nachdem sie nichts gelesen haben? Doch vor Spanien und Mühen zurückzufallen, bedeutet sie kennen gelernt, in Zeichen von Freiheit und allzu großer Liebe zur Heimatlichkeit. Wenn ich mir hier, ohne zu beklagen, ein Urteil erlauben darf, so ist es dies: Der Verein mußte andere Männer als Delegirte herstellen, als Müller und Der Dritte ist nun ganz verlassen und sieht den Ursprung ein und erwartet Institution.“

Durch das Geschick und die Kunstfertigung mancher Leute werden man allerdings kein Gebür identifizieren, ist eben der implizite Plan des Vereins ganz zu nichts geworden. Das nach solchen Nachrichten der Verein hier selbst sich kümmern musste, liegt auf der Hand. Ein Herr Davis (nicht Devries, Vermwalter der Landabteilung der Minning Iron and Zinc Furnace Companies in Michigan, den Herr Müller gar nicht kennt, auch nicht kennen kann, war zulässig in Deutschland, um Auswanderer an Auswanderung und Vollmacht verleihen, weil die Herren schon angekommen waren. Darauf hin deute ich Herr Müller seine Angriffe auch auf diesen Herrn Davis und seiner neuen Projekt aus, wahrscheinlich nur deshalb, weil der Verein ihn als Mitglied ausgeschlossen hat. Zum ist das einzige und gemeinschaftliche Vorzeichen des Vereins, den er bis jetzt durch sein Mittel unfeind brachte, ein Dorn im Auge, und versucht nun auf diesem Wege seinen Zorn zu erlösen. Was ist die Angreife gegen meine Person anlaß, so in meine zahlreiche öffentliche und ungewöhnliche Tätigkeit direkt beziehbar, um legend darüber ein Wort zu verlieren nötig zu haben.

Das leidende Publikum aber mag sich hier selbst ein Urteil bilden. W. E. Müller.
Präsident des Auswanderungs-Vereins Colonie Saxon. u. Bergengasse Nr. 4.
NB. Nächste Auskunft hierüber bin ich gern mündlich bereit.

In einem an der Rossweinstraße in Nähe der Haltestelle Dobeln, in günstiger Geschäftslage neuverbaudem Hause sollen die parterre belegten Räumlichkeiten zu einem Materialwaren-Geschäft oder zu einer Restaurierung einzurichten und verpachtet werden. Auf Wunsch des Bauherrn würde die Einrichtung auch so getroffen, daß beide Geschäftsräume zusammen verkleben werden können und sind geeignete Räumlichkeiten hierfür gefunden, sich bald fertiggestellt und spätestens bis zum 6. April a. e. an den Unterzeichneten zu wenden, da etwa Wünsche bezüglich der Einrichtung nach Kräften berücksichtigt werden sollen.

Die Verhältnisse würden den 1. October b. 3. beziehbar sein.

Dobeln, den 15. März 1873.

G. Muzner,

Gedächtnis.

Ein junger gebildeter Mann, von angenehmem Aussehen, Director eines Gesellschafts-Instituts, mit einem jährlichen Einkommen von 12- bis 1400 Thlr. sucht, wegen Mangel an Damenbekleidung, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen, im Alter von 20-25 Jahren, gebildet, angenehmen Aussehen, gutem Charakter, in der Wirtschaft nicht unerfahren, und einem Vermögen von 15- bis 20000 Thlr., welche wünschen, sich bald fertiggestellt und spätestens bis zum 6. April a. e. an den Unterzeichneten zu wenden, da etwa Wünsche bezüglich der Einrichtung nach Kräften berücksichtigt werden sollen.

Die Verhältnisse würden den 1. October b. 3. beziehbar sein.

Dobeln, den 15. März 1873.

G. Muzner,

Gedächtnis.

Ein leichtes Coupée

wird zu kaufen gesucht durch die

Agente Haasestein und Vogler in Zschopau unter

Postle J. G. 197.

Eine Stellmacherei

wird zu kaufen gesucht, erwünscht

W. B. 20. post. fest.

Haasestein.

Ein 3-pferdig

Dampfmaschine

mit Lokalität ist sehr billig zu vermieten.

b. G. Werner, gr. Blauenstr. 9.

Ein Gemüsegarten ist sofort zu verpachten Friedrichstraße 21.

G. Muzner,

Gedächtnis.

Für Gärtner!

Ein Gemüsegarten ist sofort zu verpachten Friedrichstraße 21.

G. Muzner,

Gedächtnis.

Ströhäuse werden

angenommen Pillnitzerstr. 16, 1. Hofe.

Haasestein und Vogler in Chemnitz.

Lapins.

Gäste Wohl Gießungs-Schmans i. d. Restauration, Markgrafenstr. 15,

Ecke der Böhmischenstraße.

Es wäre Demand vieler Bekannten und Freunde durch das Gleiche abgängen worden sein, so bitte ich die heutige Einladung zu bestätigen.
Hochachtungsvoll ergebenst
J. Ruppert.

Für Kinder-Confectionss- Geschäfte.

Es liegen einige tausend kleine Coupons vom kleinen Preisel, in Reihen bis $\frac{1}{4}$ Ellen lang zum Verkauf. - Muster sind die neusten.

Schreibergasse i. Bazar, Schreiberg.

Von den durch meine Anzahl geprüften und empfohlenen, bez. unter meiner Kontrolle gefertigten

drätet. Nahrungsmittel

Mit Kruste, Schwache, Kinder (Weisenkörner, Getreide, Gräsern und Bohnenmehl, Apfelsinen u. s. v.) empfiehlt ich besonders Kumys - Käse - Steppenmilch -

a Glasche $\frac{1}{4}$ Liter, ecrel. Glasche 5 Sgr., als vorzüglich schmackhaftestes Nahrungsmittel bei Schwächeausläden. Bei größerem Bedarf für Kuren ist vorher Bestellung auszugeben. L. Koch, Reinhardtstr. 4, II.

Dampf-Brüt-Anstalt

zur künstlichen Erzeugung von Hühnern.

Zur Anleitung derartiger Einrichtungen und zum vollständigen Ver-

lernen dieser praktischen Methode gegen billiges Honorar (Honorar wird

nach vollständigem Erfolg beansprucht) empfiehlt sich

August Behrens.

Alaunstraße Nr. 11, 4. Etage.

Wir eröffnen am heutigen Tage hier.

Pirnaische Chaussee, Ende des Großen Gartens, ein Steinmetzgeschäft.

H. Metzger & R. Hirtzsch.

Architect und Steinmetz.

Dresdner Handelsbank.

Wir machen hiermit bekannt, dass die Dividende für das Jahr 1872 laut Beschluss der Generalversammlung vom 18. a. c. auf

4 Thlr. pro Aktie = 13 $\frac{1}{3}$ %

eingestellt worden ist und gegen Einlieferung des Dividendencheines zur

Zaterims-Aktie vom

24. März d. J. ab

während der Vormittagsstunden

an unserer Casse,

sofort

in Berlin bei Herrn Gebr. Guttentag,
in Leipzig bei der Allg. Deutschen Credit-Anstalt

am Auszahlung gelangt.

Dresden, den 19. März 1873.

Die Direction.

Schlossmann, Eckert.

Zoologischer Garten.

Die sehr erhebliche Steigerung unserer Betriebskosten nötigt uns, auf eine Vermehrung unserer Einnahmen Bedacht zu nehmen; in Folge dessen haben wir mit Zustimmung des Vereinsausschusses die Eintrittspreise festgestellt, wie folgt:

1) Die Eintrittspreise betragen vom 1. April a. c. an:

a. am Wochentagen, an den Pfingsttagen und den beiden Sonntagen der Vogelwochenwoche:

7 Thlr. 5 Pf. für Erwachsene,

3 " " für Kinder und Soldaten;

b.

an den übrigen Sonn- und Feiertagen:

5 Thlr. - Pf. für Erwachsene,

3 " " für Soldaten,

1 " " für Kinder.

2) Das Jahres-Abonnement, welches auf die Zeit vom 1. April a. c.

bis zum 31. März 1874 gültig ist, kostet:

4 Thlr. - Pf. für eine einzelne Person,

2 " " " für ein mit demselben zusammenwohnendem und deren Haushalt teilnehmendem Familienangehörigen,

1 " " " für jedes weitere solche Familienangehörige,

15 " " " für jedes Kind unter 12 Jahren.

3) Für Dogenkarten, die ebenfalls auf die Zeit vom 1. April a. c.

bis zum 31. März 1874 gültig sind, ist der Beitrag von

2 Thlr. 12 Pf. - Pf. pro Dupond.

zu entrichten. Die auf das Jahr vom 1. April 1872 bis 31. März a. c. ausgestellten Dogenkarten verlieren mit dem 31. März a. c. ihre Gültigkeit, doch sollen bei Entnahme neuer Dogenkarten ältere vergleichbare Karten an Abholungshälfte mit angenommen werden.

4) Denjenigen Aktionären, welche auf eine Aktie den statutenmäßigen freien Eintritt in den Garten für Ihre Person haben, steht das Recht zu, für eine ihren Haushalt wohrende Person ein Jahres-Abonnement für den Preis von

2 Thlr. - " -

und für jede fernere dergleichen Person für den Preis von

1 Thlr. - " -

5) Die Abonnements sind von jetzt an in den Wochentagen im Rahmen unseres Gartens anzumelden, worauf die Ausstellung der auf den gleichen lautenden Abonnementskarten erfolgen wird.

6) Endlich erlauben wir die geehrten Aktionäre, neue Eintrittskarten gegen Vorlegung der Aktion und Rückgabe der älteren Eintrittskarten bis 31. d. M. auf dem Bureau im Garten in Empfang zu nehmen, indem vom 1. April a. c. an die älteren Karten keine weitere Gültigkeit haben.

Dresden, den 3. März 1873.

Der Verwaltungsrath
des Actien-Vereins für den Zoologischen Garten.

Freiesleben.

Pianinos, Pianoforte, Eine halbe Klafe Ahorn-Rug-
bällig, Neumarkt 4. III. Scheite steht zum Verkauf Louisen-
strasse Nr. 18.

Gartenanlagen

und Umänderungen werden von einem hiesigen Kunst- und Landschaftsgärtner, welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, geschickt und wohl ausgeführt.

Mehrere Auskunft erhält hr. Oswald Uhlig, Baumeister (Ballhaus).

Auction. 10 Uhr an der Louisenstrasse 59, Hinterhaus rechts, Flügel B. II. die zum Nachlass des Herrn Dr. Ponitz gebrachte Sammlung zum Theil recht voller

Ölgemälde, Kupfer- stiche, Zeichnungen etc.,

worunter 1 klein. Kreiszeichnung, Wallenstein's Lager darstellend, seines Überzeug als einzige Dgl. Speise, Maferl- und Vorleid, Dosen, Bildhauer u. a. Brillantnadel, Camera obscura, 1 großes astronomisches Fernrohr mit Stativ und parabolischer Brennweite, 1 alte Mandoline, 1 gute Geige u. a. m. in gerichtlichem Auftrag versteigert werden.

Die Ölgemälde sind Sonntag und Freitag von 11-12 Uhr anzusehen.

W. Schulze, Statuauctionator.

Papier-Handlung

von Theodor Frenkling Dresden

Waisenhausstr. 14, nahe am Georgplatz, empfiehlt ihr großes Lager in: Briefpapier und Convites, Schreib- und Packpapier, Geschenkbücher aller Art, Notizbücher in allen Größen, Alben, Stammbücher, Bilderbücher, Stahlbilder, Bilderbücher, Stahlsternen, Federhalter, Bleistifte, Siegellack, Farbstifte, Klebezettel, Schreibtafel mit und ohne Linien, Schulranzen und Mädchentaschen u. c.

Mein

Gut (Kreis Lebus).

1,115 Morgen feine Weizenböden, in einem großen Dorfe mit Chaussee, 1 Stunde von der Bahnstation, 1½ Stunden von Berlin zu erreichen, zwischen Cöthen - Frankfurt a.O. - Mühlberg, 54 Morgen Weie mit Dorf, 14 c. tief, Bearbeit zu 350-400 Mille Steine, 1 Schlag, Roggen, 2 Schläge Weizen-Ausfaat. Ganz massive Gebäude. Bedeutendes Inventar. Mühlen und Drehschmidinen u. c. Stärke-Kaffee zu 4 Pf. täglich. Einnahme aus der Stärke 6200 Thlr. So werden 65 Pfund Kaffee verbraucht. Grundsteuer 150 Thlr.

will ich sofort verkaufen. Forderung 150,000 Thlr. Auszahlung 30-40,000 Thlr., da ich es nicht selbst bewohnen kann. Alter Besitz.

Fröhliche Männer bitte, sich an Herrn Otto Wirth in Golzow zu wenden.

Ein Blumenfabrik, mit guter Kundlichkeit, ist verhältnisweise viel preiswert zu verkaufen. Werth, soll baldig in einem soliden Preis, bei entsprechender Ansicht verkaufen werden. Selbstkäufer werden gebeten, ihre Wdt. unter A. A. 5. post. teilt. Gottamt Dresden niedergelegen.

Für Confirmanden

empfiehlt

Socken à Paar 2½ Pf., Strümpfe 2½ Pf., Unterhosen 17½ Pf., Jacken, wollne, 17½ Pf., Westen 3 Pf., Krägen und Manschetten, Slips 2½ Pf., Gravatten 2 Pf., Handschuhe 3 Pf.

Franz Striegler, Badergasse, Bazar.

Gesundheitsjacken

à Stück 15 Pf. im Duz. 12½ Pf. empfiehlt

Franz Striegler, Badergasse, Bazar.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, alter Besitz, sehdnen Gebäuden, 4 Stunden von Dresden, Areal circa 600 Hektar, mit vollständigem lebenden und toten Inventar, bedeutenden schlafbaren Holzbeständen, Bauholz, Käfige u. c., circa 20,000 Thlr. an Werth, soll baldig in einem soliden Preis, bei entsprechender Ansicht verkaufen werden. Selbstkäufer werden gebeten, ihre Wdt. unter A. A. 5. post. teilt. Gottamt Dresden niedergelegen.

100,000 Stück

Mauerziegel

sind in Bosien von ca. 36,000 Stück, binnen 2 Monaten lieferbar, per Fasse zu verkaufen. Pf. am See 20, im Kompte.

Seidenstoffe

mit großer Auswahl.

Seidenwirkerei

von F. A. Clauss.

Amalienstraße 6, 1. Etage.

Rheinwein- Reben,

edelste Sorten des Rheingaus,

tunnen 70 Stück an einen Weinhaber billig abgelassen werden. Nie dort übliches, richtiges Sezne derselben erfolgt Instruktion.

Näheres beim Hausmann

Palaisplatz 6.

300,000 beschraubte

Mauerziegel

der steht auf Lieferung an Bahnhof

R. Schneider, Ziegelbinder.

Oberleitau bei Chemnitz.

Confirmanden-Anzüge

sind preiswertig zu haben. Alle

Schneidereien für Herren und

Damen werden nach Maß schön und billig gestaltet.

Neubau, Bildruckerij: 2.

Spiegelgläser

ein königlicher Stuckflügel von

Zaccharia-Holz, schen im Den, für

140 Thlr. Kaiser-Wilhelm-Blaß 5.

Part. im Hof.

Ein neuer, eiserner

Geldschrank

ist billig zu verkaufen in der f. f.

ost. Regie an der Kreuzkirche.

Ein noch neuwertiger Confirmanden-Anzug,

ist billig zu verkaufen. Am See 21, 4.

Blaudruck

Rips

in grosser Auswahl.

1/2 M. breite Qual., 1/2 Meter 30 Pf.

1/2 M. breite Qual., 1/2 Meter 28 Pf.

1/2 M. breite Qual., 1/2 Meter 50 Pf.

1/2 M. breite Qual., 1/2 Meter 45 Pf.

Waschäthe Gattung

in den neuesten Preisen zu billigen

Preisen.

Frühjahrs- und Sommer-Kopftücher

im Ganzen und Einzelnen billig.

Friedr. Paul Bernhardt

in Dresden

Schreibergasse.

Ein noch gut erhaltenes, leichtes,

ein- und zweihändiges vierflügeliges

</

Ein gut erhaltenes Knaben-Schloss, bestimmt für den kleinen Prinzen, ist billig zu verkaufen. Preis 100 Thlr.

f. Brima Schweizerküche,

etwas brätig, bei 5 Uhr, ab 9 Uhr.
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, 3. gott. Adler.

3 Dinge Rohrstühle werden zu kaufen gefunden. Gf. Alt. in den Gr. d. H. unter Nr. 1. niedriglegen.

Fritz Fischer und Tochter.

Crin d'Afrique. Achtes statt
Hoggar, mehrere Sorten Polster-
werke, Bettwäsche, Kleider, Alpen- u.
Seearas, engl. Wallsteinwand empfiehlt
billig. **Theodor Uhlig,**
Comptoir Trabantenstraße Nr. 7, erste
Etagen, Niederlage kleine Backofen-
straße Nr. 1.

Ein eßerner Kochmaschine ist für
den kleinen billigen Preis von
35 Thlr. zu verkaufen.

Schlossermeister Schöne,
große Ziegelgasse 23 vort. im Hofe

Gin seit mehreren Jahren in Dres-
den den beständlichen Engros-Ges-
schäfts, dessen Artikel ein thälicher
Gedarf ist und keinen Zeitverhält-
nissen unterliegt, ist wegen erhebeter
Unternehmungen des Verkäufers mit
gelämmtem Inventar, Geschäftsräu-
mung und außer Rundschau für

1000 Thlr. zu verkaufen und je
nach Ueberdruck zu übernehmen.

Das Geschäft passt für junge Kauf-
leute oder andere intelligente Männer
und kann leicht nach vergeblich wer-
den.

Bisherige Rentabilität jährlich
1500 Thlr. wird nachgewiesen.

Adressen von Neukäufern sind
unter

A. L. R.
poste rest. Dresden fianco nrzuleg.

Weisser Rips-Pique zu Kleider ist ein sehr großer Posten ankommen Schreiberstrasse i. Bazar.

Ein Grundstück
von 2 Scheffeln Areal 1. Boden-
fläche, Bauhaus mit Realgewichtigkeit,
an lebhafter Straße, 3 Stunden
vom Marktplatz in Altona entfernt,
mit ausgezeichnete Lage zur Gär-
tnerei, namentlich zur Rosen- und
Treibhausgärtnerei mit aushaltendem
Brunnen und fließendem Wasser,
geeignet auch zu einem Wasserfall
gekennzeichnet, da Gebäude vorhanden, soll
wegen Familienangelegenheiten rasch
verkauft werden. Sollte der Gär-
tnerei wegen mehr Areal gewünscht
werden, so würde in nächster Nach-
barschaft Gelegenheit dazu vorhanden
sein. Nähere Auskunft erfolgt auf
Anfragen unter Cifre C. U. 70.
in den Annencon-Expedition von
Haasestein & Vogler in
Altona.

**Schwarze
Schmiedwaaren,**
z. V. Brocken, Oberlinge, Knopfe,
Medaillons, Kürbänder, Haarnadeln,
Nadeln &c. sehr großer Auswahl,
zu den niedrigsten Preisen, empfiehlt
die Galanteriewaren-Handlung
J. G. Petermann,
Dresden, 10 Galeriestraße 10.

Schneidern,

Mahnnehmen, Anprobieren, Ju-
schniden, Schnitte zeichnen wird
nach dem besten Stilem gründlich
binnen 6 Wochen gelebt. Die Damen
können sie sich elegante Garderobe
arbeiten. Preis 6 Thlr. Antritt so-
gleich oder am 1. April. Auch fremde
Damen kost und Logis be-
kommen.

Werkstattstraße 20.

Marie Schulze, Lehrerin.

Für Damen!

Schneidern, Mahnnehmen, sämtliche
neue Schnitte zeichnen wird
nach dem besten Stilem gründlich
binnen 6 Wochen gelebt. Die Damen
können sie sich elegante Garderobe
arbeiten. Preis 6 Thlr. Antritt so-
gleich oder am 1. April. Auch fremde
Damen kost und Logis be-
kommen.

Ida Rehfeld, Kreuzgasse 3, 3. Et.

Wilsdorferstraße 10.

Morgen Schlachtfest,
von 8 Uhr an Wollfleisch.
H. Hirsch.

Badergasse 13.

Heute, sowie alle Abende bis zu

festliches Singspiel-Concert

Badergasse 13. W. Wiedrich.

Geute frische Wurst- und Beder-
wurst in Michael's Wirt-
schaft in Friedrichstadt.

Sander's Restauratior,

Jacobsgasse 8.

Heute Schläfchen, von 9 Uhr an

geleistet, helle Blut- und Leber-

wurst, Abends Brathörn mit Sau-
erkraut sowie Gallertküchlein.

Geute frische Wurst- und Beder-
wurst in Michael's Wirt-
schaft in Friedrichstadt.

Auguste Bader.

geb. Pfugner.

Dank.

Hier die vielseitigen Beweise inni-
ger Theilnahme und den überaus rei-
chen Blumenschmuck, sowie die

herzlichen Trostesworte des Herrn

Conrad Wauer bei dem Heim-
gang unserer lieben Frau und Mutter

lügen wir hiermit unseren wärmsten

Dank.

Dresden, am 18. März 1873.

Richard Glade.

Clara Glade.

Allen unseren Freunden und Be-
kannten sagen wir hiermit unseren

innigen und tiefsinnigsten Dank

für die so herzliche Theilnahme und

den so reichen Blumenschmuck bei

dem uns so hart betroffenen Ver-
luste unseres geliebten Sohnes Georg.

Julius Grossmann,

Auguste Grossmann,

geb. Briegel.

Hier die vielen Beweise der auf-
richtigen Theilnahme des dem Tode

meyens lieben theuren Gatten sage ich

ihm meinen herzlichsten Dank.

Helenev.Richter,

geb. Schiffner.

Dank.

Nachdem ich meinen guten Mann,

herrn **Hermann Morelli**, ganz

nach seinem Wunsch dem Schoße der

Freiheit überredet habe, sage ich mir alle

vereinigte Ehe und Theilnahme mein-

herzlichsten Dank.

Georg Pötzschke.

Fritz Dausz,

Chemnitz.

Collection d. k. sächs. Landes-Lotterie,

Ein- und Verkauf von Kohlen-Aktionen

und Industrie-Papieren. Billigste

Incasso. Wechseldomicil.

In Dresden öffentlich angemel-
deten Todesfälle: Jean Christiane

Widderin Marbach geb. Appel,

Handarbeiter-Wittwe, † 17. im

Königl. Kathol. Krankenhaus.

Anna Marie Weiss geb. Bläßner,

Witwe-Wittwe, † 16. Herr Friedr.

August Müller, Haubdrucker und

Maschinenfabrikant, † 13.

Elly Kellner,

Heinr. Schäffner,

Berlobte.

Altenburg, den 16. März 1873.

Es ist bestimmt in Gottes

Rath, daß man vom Lieb-

sten, was man hat, muß

scheiden.

Dies trifft in traurigster Weise

die, tiefgezeugte Gattin, nebst ihren

allerliebsten herzenguten vier Kinder-

durch den plötzlichen Tod des

zu früh hingegegangenen Gatten, Herrn

Karl Wolf,

Thierarzt zu Strau.

Der Schmerz um den Verlust die-

ser thierarztlichen und alterbesten Gatten

und liebenden Vaters ist ohne Gren-

zen; aber gleich gebeugt und schmerz-

haft nehmend an diesem herben Ge-
schick linalte Theilnahme die We-

rohner Eltern's mit vielen unlie-
genden Erinnerungen.

Denn dieser brave Heimgegangene

war durch liebsten und treulichen

Sinn und durch und durch rechtlichen

Wandel, seines im rastlosen Flei-
scher schwören und großen Amts-

treialität, ein Viehling aller ge-
worden.

Krieger seiner Asha!

Gott möge Sie, lieure Gattin, in

der schweren traurigen Zeit reichen

trost, Freude und Einkehr ihrer

großen Samenzen bringen.

Diese Worte des Beileids und der

Theilnahme bringt im Mitgenüß des

Schmerzes kein tiebetrübter Freund W.

Montag früh 9 Uhr nach schweren

Uebeln ruht verloren ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag

den 20. März, 8 Uhr, vom Trauer-

haus, Breitestraße Nr. 12, aus statt.

Dresden, den 18. März 1873.

Um dieses Beileid ist

der trauernde Gatte Franz Christo-

phorus Schmidt nebst Kindern.

Nach schweren Leben erlöste Gott

meinen innig geliebten Gatten und

Vater, Herrn Friedrich Moritz

Haber, Kommentar in Meisen,

durch den Tod. Wie viel ich und

meine Kinder an ihm verlieren, kann

nur Der ermessen, der keine treue

Seele kannte. Tiebsgeugt ist mit

dies seinen Freunden und Bekannten

zur Nachtruhe.

Die trauernde Witwe.

Die Beerdigung erfolgt Freitag

abmittag 8 Uhr.

Ein trauriger Abschied doch zw.

Raderkorn zu einem heutigen

Wiegenseite, und wünschen, daß Du

Deine Zukunft bald bei Tage zu

sehen bekommst.

Verpätet.

Taufendachen Dank allen Deuen,
die mir bei dem so schweren Verlust,
meines beliebtesten Mannes, Trost
zu bringen liegten. Dank, herzlichen
Dank für den reichen Blumenstrauß und
die zahlreiche Begleitung zu

seiner letzten Ruhestätte.

Diese mit beweise Theilnahme hat

meinem Herzen sehr wohlgethan.

Wie sehr ich diesen Tag zu

sehen gehofft habe.

Die Freude war groß, als ich

den blauen Mantel und den weißen

Blumenstrauß sah.

Wie sehr ich diesen Tag zu

sehen gehofft habe.

Wie sehr ich diesen Tag

Zum Besten der Hek-Stiftung
Mittwoch den 19. März Abends 7 Uhr
im Saale des Gewerbehause

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

unter gütiger Mitwirkung von Kapellmeister M. Klaunwell aus Leipzig, des Königl. Kammermusikus Herrn Demmitz, des Pianisten Herrn H. Richter, mehreren Mitgliedern des Gesangvereins „Apollo“, des Herrn Kapellmeisters H. Mannsfeldt mit den sämtlichen Mitgliedern seiner Kapelle, veranstaltet von

Carl Aug. Fischer.

Billets: a. numerierte 1 Thlr., b. 15 Mar., c. 10 Mar., d. 5 Mar. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Friedel, Hoffarth und Brauer (Neustadt), sowie Abends an der Gasse zu bekommen.

* Restaurant Kgl. Belvedere *
Eint. 4 Uhr. Brühlsche Terrasse Ende 8 Uhr.

Heute Salon-Concert (ohne Tabakrauch)

ausgeführt vom Capellmeister Hrn. C. H. Neubauer mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr. Eint. 5 Mar. incl. Programm.
Morgen großes Concert, v. 6—10 Uhr. J. G. Marschner.

Gasthof in Blasewitz.

Heute Mittwoch den 19. März
Großes Extra-Concert
nebst Solo-Vorträgen in Gesang u. Declamation,
gegeben von

Emil Eule, Musikdirector.

Anfang 7 Uhr. Eint. 5 Mar.

Nach dem Concert Ball. Nach Beendigung desselben steht ein Omnibus nach Dresden in Betrieb.

Eigendienst Th. Förster.

Salon variété.

Gingang: Badergasse 29 und große Kirchgasse 1.

Heute
große Extravorstellung u. Concert
in Gesang, Ballet und Komöd.
Zur Aufführung kommt unter Anderem (auf allgemeines Verlangen) zum
209. und 210. Male:

Der Jesuiten-Zingel-Zangel,
große komische Scene mit Gesang, Ballet und Tableau.

Darauf zum 109. und 110. Male:

Die Ausweisung der Jesuiten,
großes militärisch-plastisches Tableau.
Bei Verlangen zum 31. Male „Petite Miethe“, kom. Totalecene.

Auf Tod und Leben, kom. Burleske mit Gesang.

Wegen zu großen Andrangs und den Wünschen des geernten Publikums
gerichtet zu werden, kommt der beliebte Jesuiten-Zingel-Zangel heute
2 Mal, pünktl. 8 Uhr und 11 Uhr zur Aufführung.
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Eint. 1½ Mar. Die Direction.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Eint. 1½ Mar.

Im Saale zur „Stille Musik“.

Heute Mittwoch, den 19. März,

Concert

der National-Sänger-Gesellschaft aus dem Bautzental,
bestehend aus 7 Personen, 4 Damen und 3 Herren, unter Leitung des

Herrn Josef Pitzinger.

Anfang 8 Uhr. Eint. 3 Mar.

Leipziger Keller. Ecke der Heinrichstraße.
Täglich großes Concert u. Vorstellung.
Zum Vortrag kommt auf Verlangen täglich 2 Mal

der Jesuiten-Zingel-Zangel
mit Ausweisung der Jesuiten. Grotes Tableau. Anfang 6 Uhr

Victoria-Salon.

Waisenhausstraße 25, Ecke der Victoriastraße.

Heute Mittwoch, den 19. März, 1873

Große Extra-Vorstellung.

Auftreten des weltberühmten Künstlers Mr. Ethardo, in seinem außerordentlichen Kugellauf auf der Spirale,

sowie des Charakterkomikers Herrn A. Wohlbrück.

Auftreten sämtlicher engagirter Mitglieder sowie Gastspiel

des Opernsängers Herrn Mosca und der Romanzen-Sängerin

Krau Mosca.

des Mr. Harry Rahn und Mr. Rob. Deller, American Comedian, Instrumentalist und Dancer,

der Miss Florence Raynor, darstellend den Raum der Sphäre,

der Opernsängerin Fräulein Louise Schade,

der beiden Singvögelchen, gen. Schwarzbüff'l, Geißel, FzL.

Rosner und der berühmten Gymnastik-Gesellschaft, der Herren

Chales, Bellon und Cinquevalli.

Preise der Plätze: Proscenium 20 Mar. — 1. Logengang 15

Mar. — 2. Logengang 10 Mar. — Parterre 7½ Mar.

Die Billets sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher sie ge-

löst werden.

Der Billetverkauf befindet sich von 11—5 Uhr an den bekannten

Verkaufsstellen.

Der Saloon ist gut geheizt. Wilhelm Schmieder.

Morgen Donnerstag, den 20. März: Benefiz für die amerit.

Sänger u. Tänzer Miss u. Mr. Mannor, sowie Mr. R. Deller.

Restaurant zum Victoria-Salon.

Heute Abend Schweinsknödel mit Klößen.

Spar- und Raten-Einlagen.

Unsere Geschäftsbücherei für **Raten** bietet dem P. T. Publicum Gelegenheit, auf eine leichte Weise, mittels kleiner Erfahrung, **Original-Staats-Prämien-Kothe** kaufen zu können.

Bei Anfang von 5% 100 fl. 1860er, 100 fl. 1864er **östr. Staatsloose**, 100 fl. **Ungarisch-Prämienloose**, und 3% 400 flrs. **Türkenloose** ist man mit Ertrag der ersten Rate a 3, 4½

und 5 Uhr, schon der alleine Eigentümer und Besitzer seines Kothes.

Der Käufer erhält nämlich gleichzeitig das betreffende **Interimsloose** mit genauer Angabe der Serie und Nummer, genießt das ganze Gewinnrecht, als wenn er es schon voll bezahlt hätte, und kann hierdurch das große Kothe, bzw. 300,000 fl., 220,000 fl., 150,000 fl. und 300,000 fls.

ganz und alleine geniessen.

Diese Interims-Scheine sind zu haben bei unserem für das Königreich beauftragten Agenten

S. Kohn,

Sachsen, Dresden, Johannisstraße 11 parterre,

wo auch die Raten eingezahlt werden können.

Mährische Depositen- & Wechslerbank Brünn.

Eine neue

größere Sendung

vom besten

amerik. Speck

und

Speisetett

einfach und empfehlenswert

Johann Reissig,

Weißgasse 7.

Holland. Pöklinge

Pommersche Pöklinge,

Kleiner Pöklinge,

empfiehlt

Johann Reissig,

Weißgasse 7.

Nähkasten

aus Holz, ersten gut

1½ Elle lang, 12½ Uhr.

½ Elle lang, 22½ Uhr.

von 6 Uhr.

Schreibzeuge

an.

Nadelkissen

Marmor.

5 Uhr.

Uhrhalter aus Eisen

von

Uhrhalter mit Glasglocke

10 Uhr.

Photographie-Albums

an.

Frühjahrsfächer

von 4 Uhr. an.

Frühjahrschirme,

Holz, 17½ Uhr.

Sternhaarnadeln,

Paar 3 Uhr.

Broschen u. Ohrringe

von

Medaillons

2½ Uhr.

Uhrläppchen

an.

Hemdknöpfe

2 Uhr.

Schreipuppen

an.

empfiehlt in größter Auswahl die

Galanteriewarenhandlung von

F. G. Petermann,

Dresden, 10 Galeriestrasse 10.

Achtung.

3000 Thon-Siegel (alteis. Art),

stehen zum Verkauf. Zu erfragen

beim Zopfermeister Herrmann in

Meissen.

Auch stehen 4 bis 5 Scheffel reisste

Holzfächer zum Verkauf. Zu erfragen

beim Odigen.

Ein alleinstehendes junges

Mädchen, sucht ein Vormund

eingetretener Familienvormundschaft,

oder einem Lebensgefährten. Der selbe

muss ihrem Character, ihrer tiefen

Widrigkeit entsprechen. Dagegen wird

Verfügung nicht beansprucht. Herren

müssen Angabe ihrer Verdächttheit

oder sonst best. „Führung 101“

Geheimnis. Hauptpost nicht legen.

Neue und getragene

Aleidungsstücke

sind billig zu verkaufen im Blaud-

gelehrte gr. Kirchgasse 2, 2. Et.

Auch werden getragene Kleidungs-

stücke gefauft.

Starke Spargelstangen und

Erbspargelstangen, in den gro-

ßfrüchtigsten Sorten einfacht zu bil-

ligsten Preisen die Gärtnerei

Blasewiger Straße 41.

300 Stück neue

Radekarren

und 100 Uhr.

Schienennägel

sind zu verkaufen bei

Heinrich Reiche

in Bischopau.

Eine alte jedoch noch in gutem Zu-

hände befindliche

Calorische Maschine

1½ Pferdestark. wird sofort zu

kaufen gelucht. Adressen unter C.

T. 69 mit Preisangabe besselt mon

an die Ausseestadt u. Vogler in Jittau

einzelnen zu wollen.



Unsere massiv gebogenen Möbel (Wiener Art)

find in Dresden en gros & en detail zu haben bei den Herren:

A. von Brandt & Co., Ostraallee 38.
Bruno Bernhard jun., Ferdinandstraße 2.
Carl Creutz, Ferdinandstraße 20.
Hugo Frieser, Bahnhofstrasse 29.
Ehreg. Gräfe, Fischhofplatz.
Franz Jahn, Baugasse 41 a.
Max Kessler, an der Herzogin Garten 2.
A. Koch, Margarethenstrasse.
Bebenau, im März 1872.

R. Kühne, Blumenstrasse 11.
Levi & Charig, Moritzstrasse.
Leo Meyer, Pragerstrasse 9.
Robert Rätzsch, Amalienstrasse.
G. Ritter, Elbberg.
G. E. Wisschke, Wilsdruffer Strasse (Spezialität in Kindermöbeln).
Bernhardt & Brömer, vormals **Bernhardt & Kretzschmar**, Pragerstrasse 46.

Die Verwaltung der Sächsischen Holz-Industrie-Gesellschaft.

Am heutigen Tage eröffne ich das von mir übernommene und neu vorgerichtete

Restaurant Russie

nebst
Café und zwei Billards
in der
Ersten Etage

und empfiehle selbiges einer freundlichen Benutzung.

Hochachtungsvollst

Ed. Gerdes.

Gleichzeitig nehme ich Gelegenheit, für das mir in meinem früheren Vacante Café National in so reicher Weise zu Theil gewordene Vertrauen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, mit der Bitte, selbiges mir auch in meinem neuen Vacante zu bewahren.
D. o.

Hochfeines Culmbacher

aus der Ersten Action-Brauerei entstehlt
Ed. Gerdes, Restaurant Russie.

Centralbank f. Landerwerb u. Bauten zu Dresden.

Die Originalaktionen der obigen Gesellschaft werden gegen Rückgabe der von den Herren Michael Kaskel, Philipp Ellmeyer, Eugen Gutmann unter dem 15. Oktober 1872 ausgestellten Bezugsscheine von heute ab bei dem unterzeichneten Bankhaus ausgeübt.

Den Bezugsschein ist ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichniß beizufügen.

Dresden, 19. März 1873.

Philippe Ellmeyer.

Von Freitag früh an am Neumarkt 2. Bude,

schrägüber Stadt Berlin.

Ausverkauf einer großen Partie
alte feineren Nipp., Tassen und Altosänder, Sammelsaard, seltener
Gesels., Gossers., Rähseide, Vorde, Schnure, Knopfe in 1000 Sorten,
alte Maschinenrollenwirne, Tkt. 7, 10, 12, 15, bei großen Partien
die dünner, seltener Ränken, Rödje, die kleineren Räcken,
Sewell 1/2 Meter 7 Pfennig, mit Vorde und Schnure daran, und viele
andere. Am Ausverkausschild erkennlich Nr. 3.

Das Posamentierwaaren-Lager

von August Neumann,

Ballstraße Nr. 18, gegenüber der Scheffelstraße,

empfiehlt in großer Auswahl und zurückgekehrten Preisen:

Schleifen, Seide, Sammetbaud.,
Kantenschnuren, Hanzwirne, Perle, Ornamente,
Kantengruben, Maschinenzwirne, Agraffen,
Kordeln, Kleiderfransen, Spitzen,
Bordinenhalter, Kleiderknöpfe, Rehe.

u. Pianoforte in Wallander- und Mus-
baum-Gehäusen empf. billigst **W. Grab-**
ner, Breitestr. 7, port. u. 1. Etage.

Pianinos

Holz-Auction.

Mittwoch den 21. März a. c. sollen
in Denben in dem zum selben
Menzelichen Gute gehörigen Holze
eine größere Anzahl Bäumen, Buchen,
Eichen (die Stiel- und Stielmauer
geeignet), sowie Kieferl- und Pinien-
baum-Stämme verschiedener Länge
und Stärke, 60 Haufen Rießholz und
40 Schub Stängelchen von Vor-
mittags 10 Uhr an an Ort und
Stelle gegen daare Zahlung verau-
ktioniert werden.

Jede erwünschte Auskunft erhältst

Ziegelmeister Eichhorn in Denben.

Sauf-Gesuch.

Chemniger Schloß-Branerei.

Actien, Spinnerei-Actien.

Oef. Oefferten unter **O. H. 395**

an die Immobilien-Creditition von

Rudolf Mosse in Chemnitz.

Strohhütte werden sloben ge-

und modernisiert im Strohhütte und

Brugesch. Bauhauerstr. 17, Ballh.

Omnibus-Fahrt

von Alt-Striesen nach Dr.-se-

den und zurück.

Von Mittwoch den 19. März v.

fährt ein Omnibus von Dresden

nach Alt-Striesen

Mittwochs 11 Uhr.

Montag 12

Freitag 14

Samstag 15

Abends 17

Nach sind gute Werte bei dem

Unterzeichneten zu verkaufen in

Alt-Striesen bei C. Faschel.

Lama! Lama!

9 1/2 M. 1/2 Meter 9 Mgr.

5 1/2 M. 1/2 Meter 4 1/2 Mgr.

Robert Bernhardt,

21c Freiberger Platz 21c

Zum höchsten Preise

läuft man getragene Herren-

Kleider u. dgl. erb. an Vlad. Ruhn,

Neumarkt, Buchunterreiche.

Striesener Baumschule

von E. Maibier, Firma: Gebrüder Maibier.

Empfohlen bei großem Vorratte:
Nosen, hoch- und niederröhmläppi; Bärlauch- und Apricot-Spalier;
Schlingpflanzen, viele gute Sorten; Trauerbäume, Linden und
Kastanien. Edtbäume, hoch und niedrig, sowie Ziersträucher, und
Preisverzeichniß steht zu haben.

Gute Bettzeuge:

Bettdecken u. Federleinen (auch leinene)
in den neuesten Mustern, empfohlen zu bevorstehenden Hobelmarkt als
vorzüglichste Maare im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen.

Stand: Antoniplatz II. Abth. 9. Reihe.

W. Berger, aus Neustadt b. Stolpen.

Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland

von 1861 in Berlin.

Die im Jahre 1861 auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder gegründete
Gesellschaft verfährt

Pferde, Hindrich und Schweine
gegen Verluste durch Seuchen, Krankheiten oder plötzliche Unglücksfälle.

Die Versicherung wird für jede einzelne der genannten drei Viehgattungen oder für alle drei zusammen unter den verschiedensten Combinationen geleistet.

Bitte, den Verhältnissen überhaupt Rechnung tragende Brämen, zu denen Nachlässe während der 12jährigen Dauerkeit der Gesellschaft innerhalb nötig waren; liberale Bedingungen und prompte Schadenzugestimmung.

Weitere Auskunft durch den Unterzeichneten, welcher auch die Anstellung fester, thätiger Agenten vermitteilt.

General-Agentur in Dresden, Marienstraße 28.

A. Melcher,

General-Agent und Bevollmächtigter.

Ein Maschinen-Ingenieur,

practisch und theoretisch gebildet, wird als Lehrer an eine technische Hochschule zu sofortigem (bez. 15. April) Antritt geladen.

Offeren mit Zeugnissen in Altbairn, kurzen Lebenblauf, Angabe der Väter, in denen der Betreffende praktisch erfahren ist, um mit Gehalts-Anträgen befreit unter **D. L. 420** die Annonen-Creditition von

Hausenfeld & Vogler in Leipzig.

Für Bauende!

Schmiedeeiserne Träger in allen Höhen und Stärken, Transport-Kowries, Eisenbahnschienen in den verschiedensten Profilen, ver-

ziert und verlebt bläfft

Herrmann Heidebrandt.

Dresden, Webergasse 14/15.

Die Tragfähigkeit obiger Träger wird auf Verlangen berechnet.

Weisse Waaren

Fabrikate des Elsasses.

Nummer FX	weiss Shirting.	18 M.
Chine Nummer	weiss Shirting.	21
Nummer FF	weiss Shirting.	22
500	weiss Shirting.	22
700	weiss Shirting.	24
AX	weiss Shirting.	26
800	weiss Shirting.	28
3000	weiss Chiffon.	34
40	weiss Madapolam.	36
B	weiss Stangenleinen.	26
AY	weiss Stangenleinen.	30
D	weiss Stangenleinen.	37
PHG	weiss Ripspiquee.	52
PH2	weiss Ripspiquee.	52
PH1	weiss Ripspiquee.	50
13X	weiss Ripspiquee mit Atlasstreifen.	53
	Breite per 1/2 Meter.	

Robert Bernhardt,

21c Freibergerplatz 21c.